NOCH
RIEN-
KUNG?
bot so leicht durch
ierten
MA"-
UCHSAFT
itigen können. Er
Körper, reinigt Blut
unde Säfte, scheidet
gifte aus und setzt
Nach einer Kur mit
MA"-
UCHSAFT
neugeboren.
et Mk. 2.-, 1 Do-
Zu haben:
, Glockhammer 33,
ost. Krefelder Str.
tus-Drogerie Bernh.
17.

aller Art
midt NEUSS
Bauverglasungen
R20 TEL. 2112

kalkung
Blutdruck
euma
ungen, dann
Stärkstaft vor-
end Flasche 1.45
meck. Allein echt
Walge, Niederstr. 17

ersparnis durch die
arglocke
sten D. R. G. M.,
erlei Apparat, da-
e und Billigkeit, un-
Besichtigung bzw.
tz, Krurstr. 11.

on Inseraten. - Für
folge undeutlich ge-
anuskripts ent-
hmen wir keinerlei
. Insbesondere Na-
und Straße.
icher

1933:
Paket 23 Pfennig
sch-Extrakt

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.Z.-Sonntag", Illustrierte „Heimat und Welt", „Katholische Kirchenzeitung", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Die Frau und ihr Heim".
Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 72 | Hauptschriftleitung: Dr. Heinrich Staab | Neuß, Dienstag, 14. März 1933 (Mathilde) | Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß | 60. Jahrgang

Kardinalskreierung in Rom.

Mahnungen des Hl. Vaters.

Der Ruf an die Welt. — Warnung vor Bolschewismus und Gottlosigkeit. — Mahnung zur Abrüstung und Kriegsschuldenlösung.

5 neue Kardinäle.

Rom. Gestern hielt aus Anlaß der Kreierung von sechs neuen Kardinälen der Hl. Vater eine Ansprache, deren lateinischer Text im „Osservatore Romano" nicht weniger als neun Spalten umfaßt. Der Hl. Vater beklagt das Umsichgreifen des Bolschewismus und der Gottlosigkeit und beglückwünscht Italien, welches unter der Herrschaft des Faizismus wirtschaftlich und geistig in einen Zustand versetzt worden sei, der die Gründung einer großen katholischen Universität in Mailand erlaubt. Andererseits beklagt er die Bildung, die die faizistische Regierung den „herausfordernden protestantischen Proselyten" sogar in Rom zuteil werden l sie. Er legte dar, wie das Verhalten des Staates eine schwere Schädigung der Seele und der Religion und vieler anderer hoher Glieder bedeute. Auch beklagt der Hl. Vater im Zusammenhang die entgegen den Zusagen herbeigeführte orthodoxe Taufe der bulgarischen Königstochter. Er erklärt, die heiligsten Verpflichtungen seien ohne dringenden Zwang verletzt worden. Er wisse jedoch die Verantwortung dafür zu unterscheiden. Deshalb wolle er den Apostolischen Segen einer schon tiefbetrübten und ihre Unschuld an dem Vorgefallenen beteuernden Mutter nicht verweigern.

Die internationale Lage bezeichnet der Hl. Vater als sehr kritisch. Sie werde durch einen übertriebenen Nationalismus immer unsicherer. In der alten und neuen Welt klirrten die brudermordenden Waffen. Auch die Weltkrise bereite ihm großen Schmerz, weil sie Millionen von Arbeitern arbeitslos machen und von den Feinden der politischen, sozialen und religiösen Ordnung zu ihrem Zwecke ausgenutzt werden.

Der Papst nennt in diesem Zusammenhang Rußland, Mexiko und Spanien. Er weist daraufhin, daß seine Stimme bis vor kurzer Zeit die einzige gewesen sei, welche auf die schwere Bedrohung der christlichen Kultur in allen Ländern hingewiesen habe. Das immer stärker werdendene gotteslästerische und hetzerische Vorgehen der erklärten Gottesfeinde beweise, daß sie in Religion und Kirche die stärksten Pfeiler dessen sähen, was sie bekämpften.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache betont der Hl. Vater, wie nötig die Abrüstung und auch der Erlaß der internationalen Kriegsschulden sei. Er ruft den Segen Gottes auf die Konferenzen und Verhandlungen herab, damit die Staatsmänner Erleuchtung und noch mehr die Eintracht finden, damit die Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus, der effektiven, materiellen und moralischen Abrüstung und das Problem der Kriegsschulden gelöst werden könne.

Zum Schluß kommt der Hl. Vater auf das Heilige Jahr zu sprechen und bestimmt die Kardinallegaten für den feierlichen Akt der Oeffnung der Hl. Pforten, der diesem Jahr die sinnbildliche Bedeutung gibt. In Sankt Peter werde er selbst die Oeffnung der Hl. Pforte vornehmen.

Die sechs neue ernannten Kardinäle sind: Erzbischof Dr. Innitzer von Wien, Erzbischof Fossati von Turin, Erzbischof Costa von Florenz, Erzbischof Villeneuve von Quebeck, Apostolischer Legat in USA, Fumasoni Biondi, Nuntius Dolci in Bukarest. Außerdem wurden zwei weitere Kardinäle „in Pectore" reserviert, d. h. zwei Kirchenfürsten zu Kardinälen gemacht, ohne diese und die Oeffentlichkeit vorher von ihrer Ernennung in Kenntnis zu setzen. Ihre Namen dürften erst bei einer späteren Gelegenheit bekanntgemacht werden.

Das endgültige Ergebnis der Reichstagswahl.

Berlin. Der Reichswahlleiter hat in einer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung des Reichswahlausschusses Mitteilung von der endgültigen Mandatsverteilung gemacht. Die Zahl der Wahlberechtigten beläuft sich auf 44 675 826, von denen 88,8 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt haben. Von den im Reich abgegebenen 39 343 315 gültigen Stimmen erhielten:

Nationalsozialisten	17 277 185	(43,9 %)
Sozialdemokraten	7 181 633	(18,3 %)
Kommunisten	4 848 079	(12,3 %)
Zentrum	**4 424 905**	**(11,2 %)**
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	3 136 752	(8,0 %)
Bayerische Volkspartei	1 073 552	(2,7 %)
Deutsche Volkspartei	432 312	(1,1 %)
Christlich-Sozialer Volksdienst	383 969	(1,0 %)
Deutsche Staatspartei	324 232	(0,9 %)
Deutsche Bauernpartei	114 048	(0,3 %)
Württ. Bauern- u. Weing.-Bund	83 839	(0,2 %)
Deutsch-Hannoversche Partei	47 743	(0,1 %)

Die endgültige Mandatsverteilung ist folgende:

Nationalsozialisten	288
Sozialdemokraten	120
Kommunisten	81
Zentrum	73
Bayerische Volkspartei	19
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	52
Staatspartei	5
Christlich-Sozialer Volksdienst	4
Deutsche Volkspartei	2
Deutsche Bauernpartei	2
Bauern- und Weingärtnerbund	1

Kommunistische Landtagsabgeordnete bekommen keine Diäten.

Berlin. Der Präsident des Preußischen Landtages Kerrl hat verfügt, daß den kommunistischen Abgeordneten keine Gelder mehr ausgezahlt werden. Die Diätenzahlung für die neuen Parlamentarier beginnt im übrigen einen Tag vor dem erstmaligen Zusammentritt, so daß die neuen Landtagsabgeordneten vom 21. März ab ihre Tagegelder erhalten.

Der Oberamtsgehilfe Müller, der im Preußischen Landtag Dienst tat, ist mit sofortiger Wirkung durch den Landtagspräsidenten vom Amte suspendiert worden, weil wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. meldet, er folgende Aeußerung getan habe: Es wäre ihm eher glaubhaft gewesen, daß im Reichstag der Brand durch Kurzschluß entstanden wäre. So aber sei er der Ansicht, daß die Nationalsozialisten sich den holländischen Zimmerer haben kommen lassen, um den Reichstag in Brand stecken zu lassen.

Zusammenstoß mit einem Güterzug.

Constantine, 14. März. (Eig. Radiodienst). Bei offener Eisenbahnschranke stieß ein Lastkraftwagen unweit einer kleinen Station im östlichen Algerien mit einem Güterzug zusammen. Fünf Eisenbahnwagen, die eine Ladung Benzin mit sich führten, entgleisten und fingen Feuer. Der Brand griff auf die übrigen Wagen über, in denen Vieh transportiert wurde. Von dem Zugbegleitpersonal und den Insassen des Kraftwagens wurden insgesamt sieben Personen verletzt. Zwei Personen werden vermißt. Man befürchtet, daß sie verbrannt sind.

Seldte Reichskommissar des FAD.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: An Stelle des bisherigen Reichskommissars für Freiwilligen Arbeitsdienst, Präsident Syrup, ist Reichsarbeitsminister Seldte zum Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt worden.

Katholischer Pfarrer von Wülfrath in Schutzhaft genommen.

Nach Vernehmung wieder entlassen.

Wülfrath. Sonntag mittag wurde der hiesige katholische Pfarrer Kauws von Polizei in Schutzhaft genommen, nachdem er nach der Totenehrung auf dem Friedhof einer geschlossenen Gruppe Nationalsozialisten, die entgegen der bischöflichen Weisung in der Uniform das Gotteshaus betraten, den Zutritt verwehrt hatte. Der Pfarrer wurde in den Arrest zu Wülfrath überführt und dort durch die politische Polizei vernommen.

Nach der Vernehmung durch die politische Polizei Elberfeld ist am Montag früh die Entlassung erfolgt. Wie wir vom Pfarrer erfahren, hat noch vor einiger Zeit das nationalsozialistische Blatt dem Pfarrer unter „Hut ab vor dem Pfarrer zu Wülfrath!" seine Anerkennung ausgesprochen, als er Wahlplakate der Zentrumspartei von der Kirche entfernte. Man ersieht aus diesem Fall, daß es sich um eine Denunziation handelte und der Verdächtigte in jeder Beziehung korrekt gehandelt hat, was nicht nur in dem einen, sondern auch im anderen Falle Billigdenkende, gleich welcher Anschauung, anerkennen müssen.

Gegenmaßnahme gegen tschechische Schikane.

Streichung der tschechischen Krone an der Berliner Börse.

Berlin. An der Berliner Börse ist die tschechische Krone am Montag nicht notiert worden. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei um eine Abwehrmaßnahme. Die tschechoslowakische Regierung hat versucht, Deutschland auf dem Gebiete der Handelspolitik zu diskriminieren, und hat angeordnet, daß die Importeure deutscher Waren den Kaufpreis auf ein Konto bei einer der Prager Großbanken einzahlen, sodaß also das Geld nicht unmittelbar in die Hand der deutschen Exporteure kommt. Auf diese Weise wollte die tschechoslowakische Regierung offenbar feststellen, wie groß die Einfuhr von Deutschland ist und dieser Einfuhr Schwierigkeiten in den Weg legen.

Von deutscher Seite wurde gleich beim Bekanntwerden dieses schikanösen Vorgehens gegen den deutschen Handel erklärt, daß Deutschland nicht gesonnen sei, es ruhig hinzunehmen. Als erste Gegenmaßnahme ist die tschechische Krone nicht notiert worden.

Wettervorhersage bis Mittwoch.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.) Ueberkommende Bewölkung, vorerst noch niederschlagsfrei. Die höchsten Temperaturen betrugen gestern 17,9 die tiefsten 0,6 Grad.

Die neue Preußenfraktion des Zentrums.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Wahl zum Preußischen Landtag erhielt die Zentrumspartei 57 Mandate in den Wahlkreisen, 5 durch Listenverbindung und 6 auf der Landesliste. Die einzelnen Abgeordneten sind demnach in folgenden Wahlkreisen oder Wahlkreisverbänden gewählt worden:

Ostpreußen: Studienrat Hönnekes (Allenstein).
Berlin und Potsdam II: Direktor Puschowski, Gewerkschaftssekretär Kreil (Berlin).
Frankfurt a. O.: Gutsbesitzer Mallach (Wittkow).
Breslau: Domkapitular Dr. Otte (Breslau), Gewerkschaftssekretär Jaletzky (Breslau), Gutsbes. Volkmer (Zadel).
Liegnitz: Studienrat Dr. Hönig (Liegnitz).
Oppeln: Tischlermeister Zawadzki (Beuthen), Studienrätin Zigahl (Neiße), Vorschlosser Kreker (Gleiwitz), Landwirt Franzke (Schönau).
Erfurt: Lehrer Dietrich (Halle).
Weser-Ems: Regierungsrat Hagemann (Osnabrück), Schlossermeister Langewand (Osnabrück).
Süd-Hannover: Oberregierungsrat Burlage.
Westfalen-Nord: Fabrikant Raestrup (Oelde), Graf von Galen (Haus Merfeld), Geschäftsführer Metzinger (Essen), Oberlehrerin Frau Giese (Bottrop), Rechtsanwalt Auffenberg (Paderborn), Hauptlehrer Brockmann (Rinkerode), Gewerkschaftsbeamter Rütten (Gelsenkirchen), Gutsbesitzer Humann (Neuenkirchen).
Westfalen-Süd: Oberpräsident z. D. Gronowski (Münster), Sozialbeamtin Frl. Wessel (Dortmund), Landwirt Schmelzer (Altenhundem), Oberpostinspektor Baumhoff (Hagen), Arbeitersekretär Schamer (Hamm), Bauunternehmer Köthenbürger (Paderborn), Studienrat Dr. Koch (Dortmund).
Hessen-Nassau: Direktor Dr. Graß (Koblenz), Amtsgerichtsrat Riehl (Fulda), Bürgermeister Roth (Montabaur), Tischlermeister Fink (Wiesbaden).
Köln-Aachen: Universitätsprofessor Prälat Dr. Lauscher (Bonn), Direktorin Frau Dr. Lauer (Köln), Gewerkschaftssekretär Harsch (Herzogenrath), Landwirt Schaaf (Müntz), Buchdruckereibesitzer Hensen (Godesberg), Privatdozent Dr. Hettlage (Köln), Arzt Dr. Wester (Overath), Gewerkschaftssekretär Hebborn (Solingen), Kaufmann Lingens (Aachen).
Koblenz-Trier: Landrat Dr. Boden (Altenkirchen), Weingutsbesitzer Diel (Burg Leyen), Metalldreher Schmidt Konz-Karthaus), Lehrerin Frau Rothländer (Koblenz), Kaufmann Kemper (Trier), Landwirt Thome (Rommersheim).
Düsseldorf-Ost: Beigeordneter Kloft (Essen), Verbandssekretär Letterhaus (Köln), Rektorin Frau Dr. Weinand (Essen), Schuhmachermeister Meistermann (Solingen), Landgerichtsdirektor Kremer (Düsseldorf).
Düsseldorf-West: Staatsminister Dr. Hirtsiefer (Berlin), Rektorin Frau Stoffels (Neuß), Gewerkschaftssekretär Steger (Oberhausen), Gutsbesitzer Hegmann (Wardt), Amtsgerichtsrat Dr. Korinthenberg (Duisburg), Innungsobermeister Kölges (Mülheim), Reeserward (Rees).
Landesliste: Universitätsprofessor Dr. Peters (Berlin), Oberstudienrätin Frau Wronka (Allenstein), Gewerkschaftssekretär Hillenbrand (Saarbrücken), Vorsitzender der christlichen Gewerkschaften Otte (Berlin), Direktor der Deutschen Bauernschaft Lübke.

Auf die Landesliste entfällt aber noch ein weiterer Sitz, über dessen Besetzung noch nicht entschieden ist. Außerdem könnte bei einer Nachrechnung noch die Möglichkeit bestehen, daß in Oppeln Graf Matuschka wieder gewählt ist, ebenso in Westfalen-Nord Brauereibes. Dr. Cremer (Dortmund).

Gegen den Eingriff in Baden.

Der Einspruch des badischen Zentrums.

Freiburg. Die badische Zentrumspartei hat einen Aufruf an ihre Wähler erlassen, in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß die Reichstagswahl vom 5. März ein außerordentliches Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen in Baden gebracht hat. Aber auch das Zentrum, heißt es dann weiter, habe seine Stimmen nicht nur gehalten, sondern vermehrt. Die badische Zentrumspartei sei bereit gewesen, die aus Wortlaut und Sinn der Verfassung sich ergebenden Folgerungen zu ziehen, aber nur unter Wahrung der Grundlage der Reichs- und Landesverfassung. Das Zentrum sei zu Koalitionsverhandlungen bereit gewesen. Der von den Nationalsozialisten unterbreitete Vorschlag habe seitens des Zentrums am Sonntag der Beschlußfassung unterliegen sollen. Auch die badische Staatsregierung habe eine Umbildung der Regierung in jeder Hinsicht gefördert. Sie sei sogar zurückgetreten, obwohl sie im bisherigen Landtag eine Mehrheit hinter sich gehabt habe, nur um der Bildung einer neuen Regierung die Wege zu ebnen.

Die Nationalsozialisten hätten am Montag Regierungsneubildung unter nationalsozialistischer Führung gefordert, am Dienstag die Beteiligung vor Neuwahlen abgelehnt, am Mittwoch die Neubildung gefordert, am Donnerstag die Verhandlungen abgebrochen, am Freitag sogar Besprechungen verweigert. Dagegen sei am Mittwoch ein Reichskommissar für die Polizei eingesetzt worden. Der Badische Landtag, der zur Neuwahl einer Regierung auf nächsten Dienstag einberufen gewesen sei, habe auf dringendes Ersuchen des Reichskommissars nicht zusammentreten können. Am Donnerstag hätten die Nationalsozialisten abermals den Rücktritt der Regierung verlangt, weil sonst die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet sei. Nachdem am Freitag die Regierung parlamentarisch zurückgetreten sei, aber gemäß der Verfassung die Regierungsgeschäfte weitergeführt habe, habe am Sonntag abend der Reichskommissar die Regierung mit der Begründung übernommen, daß durch den Rücktritt die öffentliche Sicherheit gefährdet sei. Den Staatspräsidenten habe man in Schutzhaft genommen. Gegen diese Vorgänge lege die badische Zentrumsfraktion Rechtsverwahrung ein.

Dem Staatspräsidenten und den übrigen Mitgliedern der alten badischen Regierung wird dann in dem Aufruf der Dank ausgesprochen. Das Zentrum, so heißt es in dem Aufruf weiter, werde sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für verfassungsmäßige Rechtszustände in Reich und Ländern einsetzen. Die badische Zentrumspartei richte erneut an den Reichspräsidenten das Ersuchen um Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in Baden. Als nationale und soziale Bewegung habe die Zentrumsbewegung unter Hinaussetzung der eigenen Interessen für das Wohl der gesamten Nation gearbeitet und sei auch in jetziger Stunde trotz allen Anfeindungen und Zurücksetzungen bereit, ihre ganze Kraft in den Dienst des Volkes zu stellen.

Die Vorbereitungen der K.P.D.

Ein großes Sprengstofflager. — Sprengübungen an selbstgebauten Brücken?

Riesiges Sprengstofflager aufgedeckt.

Eine Göttinger Polizeiaktion

Göttingen. Im Verlaufe der weiteren Polizeiaktion gegen die Kommunisten und „Eidgenossen" entdeckte man im Westharz ein riesiges Sprengstofflager. Es befand sich im Walde und war auf raffinierte Art und Weise versteckt worden. Die Bergung des Sprengstoffes wird in diesen Tagen durch Pioniere vorgenommen werden. Ein Teil des Sprengstoffes ist für Uebungen der Kommunisten und „Eidgenossen" in den Wäldern von Hann.-Münden verwandt worden. Unter anderem haben die Täter selbstgebaute Brücken in die Luft gesprengt. Der genaue Ort des Lagers wird von der Polizei, um eine Beunruhigung des Publikums zu vermeiden, nicht bekannt gegeben. 30 Personen sind bis jetzt verhaftet worden.

Festnahme eines kommunistischen Geheimkuriers.

Besaß SS-Uniform und gefälschte SS-Papiere!

Berlin, 14. März. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde der „Kreuz-Zeitung" zufolge, in Witten an der Ruhr durch Stahlhelmhilfspolizei ein berüchtigter, längst gesuchter kommunistischer Kurier in dem Augenblick verhaftet, als er mit wichtigen Nachrichten zu seinem Auftraggeber nach Essen fahren wollte. Die Sichtung des Materials ist noch nicht abgeschlossen, zumal es zum größten Teil in Geheimschrift abgefaßt ist. Der Verhaftete war im Besitz gefälschter Ausweise einer SS-Formation und hatte eine vollständige SS-Uniform bei sich.

Grenzübertritt von Kommunisten vereitelt.

Trier. Da am Sonntag ganz in der Nähe der deutschen Grenze am Saargebiet kommunistische Versammlungen stattfinden sollten und die Gefahr bestand, daß ein Eindringen von KPD-Mitgliedern auf deutsches Gebiet zu erwarten sei, wurde ein Kommando Trierer Landjäger zur Verstärkung der dortigen Grenzbeamten entsandt. In den Abendstunden versuchten auch 150 Kommunisten, auf sonst nicht kontrollierten Wegen über die deutsche Grenze zu kommen. Sie wurden von einer Streife der Landjäger bemerkt, worauf sie schleunigst zurückströmten, so daß es nicht gelang, Festnahmen vorzunehmen.

Es verlautet, daß nunmehr die Saarregierung für die Zukunft kommunistische Versammlungen verbieten werde.

Polizeiaktion gegen Kommunisten auch in Oesterreich.

Wien. Gestern mittag hat auf Grund von Anzeigen eine umfassende Polizeiaktion gegen die Wiener Kommunisten begonnen. Vor allem wurden Redaktion und Verlag der „Roten Fahne", ferner der Roten Hilfe und die Wohnungen von Mitgliedern des kommunistischen Parteivorstandes einer Hausdurchsuchung unterzogen und zahlreiches Agitationsmaterial beschlagnahmt. Zahlreiche politische Flüchtlinge aus Deutschland, die im Verdacht stehen, sich in Wien politisch betätigt zu haben, wurden festgenommen.

Das Blatt meldet aus Salzburg, daß seit gestern früh in Hallein bei Kommunisten Hausdurchsuchungen nach Waffenlagern und Sprengstoffen unter Zuhilfenahme von Militär vorgenommen werden.

Bolschewistische Gefahr in Irland.

Kommunistische Agitatoren treten als gläubige Katholiken auf.

Dublin, 13. März. Der Bischof von Ossory, Msgr. Dr. Collier, hat jüngst ein Hirtenschreiben erlassen, worin er die Gläubigen seiner Diözese vor der kommunistischen Organisation und ihren gefährlichen Praktiken warnt. Der Bischof weist darauf hin, daß der Kommunismus alle Versuche unternimmt, um in Irland festen Fuß zu fassen, in der nächsten Zukunft diese Versuche noch verdoppeln werde. Noch vor wenigen Wochen sei das Industriegebiet Zeuge einer kommunistischen Agitation gewesen und habe man den antireligiösen Teil des kommunistischen Programms feststellen können. Die kommunistischen Agenten spielten dort augenscheinlich die Rolle feuriger Patrioten und schmückten ihr Programm mit vaterländischen Parolen. Sie gebärdeten sich als Hyperpatrioten, bis sie ihre Zeit für gekommen halten, ihr wirkliches Gesicht zu zeigen. Ihr Ziel sei erreicht, wenn ihre Versuche, die Gewerkschaften zu vernichten, mit Erfolg gekrönt seien. Vernünftige Katholiken und christliche Gewerkschaftsführer müßten sich der Gefahr, die ihren Gewerkschaften drohe, klar bewußt werden. Denn die kommunistischen Agenten schrecken selbst nicht davor zurück, als gläubige Katholiken bei den heiligsten Handlungen in der Kirche gesehen zu werden.

Wohin führt die Kirchenverfolgung in Mexiko?

Eine Erklärung von Msgr. Ruiz y Flores.

Rom, 14. März. Der aus Mexiko ausgewiesene Delegat Leopoldo Ruiz y Flores hat einem Vertreter des N.C.W.C. Nachrichtendienstes erklärt, daß die Religionsverfolgung in Mexiko sich von selbst totlaufen werde. Diese Verfolgung stehe im Widerspruch mit den Interessen einer jeden politischen Partei, auch der revolutionären. Letzten Endes werde die religiöse Verfolgung eine hervorragende Schule sein, wodurch das Volk lerne, seine Rechte zu verteidigen. Die Geschichte des Absolutismus in Mexiko sei dieselbe wie in anderen Ländern. Der Absolutismus degeneriere, während das Volk stärker werde.

Graf Arco in Schutzhaft.

Anschlag auf den Reichskanzler geplant?

München. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion wurde am Sonntag Graf Arco in Schutzhaft genommen, weil er nach eigenen Angaben ein Attentat auf den Reichskanzler vorbereiten wollte. Graf Arco hat bekanntlich im Jahre 1919 den früheren bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner erschossen.

Oberbürgermeister von Braunschweig in Schutzhaft.

Braunschweig. Der braunschweigische Innenminister hat Montag mittag an den Oberbürgermeister Braunschweigs den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Böhme, eine Verfügung gerichtet, sich im Staatsinteresse bis auf weiteres der Ausübung aller amtlichen Verrichtungen zu enthalten.

Der Oberbürgermeister wurde gegen 13 Uhr von etwa 20 Hilfs- und Schutzpolizeibeamten in Schutzhaft genommen. Vor dem Rathaus hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die den Oberbürgermeister beim Verlassen des Rathauses mit „Niederrufen" empfing.

Braunschweig. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und Führer der aufgelösten Eisernen Front in Braunschweig, Abg. Thielemann, ist Montag vormittag auf seinen eigenen Antrag hin in Schutzhaft genommen worden.

Weitere Zeitungsbesetzungen im Regierungsbezirk Aachen.

Aachen. In der Nacht zum Montag wurde das „Erkelenzer Kreisblatt" und am Montag früh die „Herzogenrather Zeitung", zwei Zentrumsorgane, von SA-Leuten besetzt. Das „Erkelenzer Kreisblatt" konnte am Montag nicht erscheinen und für die Dienstag-Ausgabe keine Vorbereitungen treffen. Die „Herzogenrather Zeitung" wurde am Montag nachmittag zur Drucklegung freigegeben.

2 Redakteure der „Münchener Neuesten Nachrichten" in Schutzhaft.

München. Wie die Polizeidirektion mitteilt, wurden gestern vormittag der Hauptschriftleiter der „Münchener Neuesten Nachrichten", Fritz Buechner und der Leiter des innerpolitischen Teiles des Blattes Dr. Freiherr Erwin von Aretin in Schutzhaft genommen.

Auch in Siegburg das Schächten untersagt

Siegburg. Durch die SA. ist gestern morgen im Städtischen Schlachthof das Schächten untersagt worden. Die Schächtinstrumente sind beschlagnahmt worden.

Verbot der hessischen sozialdemokratischen Presse.

Waffenablieferungsfrist bis Mittwoch.

Darmstadt. Der Staatskommissar für das Polizeiwesen, Dr. Best, hat angeordnet, daß auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat die sozialdemokratischen Zeitungen in Hessen bis zum 19. März einschließlich verboten werden.

Ferner hat er angeordnet: Warenhäuser und andere Geschäfte können von den örtlichen Polizeibehörden bis zur Frist von 24 Stunden polizeilich geschlossen werden, wenn durch die Bedrohung eines solchen Geschäftes die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet ist.

Schließlich ordnete der Staatskommissar an: Alle im Besitz von Privatpersonen, die nicht Inhaber eines Waffenscheines sind oder der SA., SS. oder der Stahlhelm angehören, befindlichen, zum Schießen gebrauchsfähigen Schußwaffen sind bis zum 15. März 12 Uhr mittags bei den örtlichen Polizeibehörden zur Aufbewahrung zu übergeben.

Reichsminister Göring gegen unmittelbare Aktionen.

Berlin. Der Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, gibt bekannt:

„In den letzten Tagen sind aus zwingenden Gründen von Seiten der nationalen Verbände unmittelbare Eingriffe in Kommunalverwaltung, Rechtspflege, Kunstinstitute, insbesondere in Theaterbetriebe vorgekommen. Auf Grund des Erlasses des Herrn Reichskanzlers vom 12. März sind derartige Eingriffe unnötig geworden. Die Reinigungsaktion innerhalb meines Ressorts wird von mir planmäßig selbst vorgenommen werden. Sollte irgend eine Gefahr im Verzuge sein, so bin ich telephonisch anzurufen, damit ich eingreifen kann. Ich bin überzeugt, daß die nationale Bevölkerung zu meinen Maßnahmen das notwendige Vertrauen besitzt und unmittelbare Handlungen in Zukunft aus diesem Grunde für unnötig halten wird."

Vereidigung des neuen hessischen Staatspräsidenten.

Ermächtigungsgesetz und Staatsvoranschlag genehmigt.

Darmstadt. Zum neuen Präsidenten des hessischen Landtages wurde mit den 45 Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschnationalen gegen 15 sozialdemokratische Stimmen, welche auf den bisherigen Staatspräsidenten Adelung fielen, der bisherige nationalsozialistische Fraktionsführer Abg. Jung gewählt. Dieser nahm die Vereidigung des Staatspräsidenten vor. Staatspräsident Dr. Werner gab eine kurze Regierungserklärung ab, in der er u. a. sagte, die neugebildete nationalsozialistische Regierung des Hessenlandes sei der Ueberzeugung, daß die Reichsleitung unter der Führung Adolf Hitlers alles tun werde, um den Lebensbelangen der einzelnen Länder in Wahrung eines gesunden Föderalismus zu entsprechen.

Anschließend wurde ein von den Nationalsozialisten eingebrachtes Ermächtigungsgesetz bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen, das die Regierung ermächtigt, alle Maßnahmen im Rahmen der Verfassung zu treffen, die sie im Hinblick auf die Not von Volk und Land sowohl zur Sicherung von Personen und Eigentum wie auch auf finanzrechtlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet für erforderlich und dringend erachtet. Das Gesetz ist bis 1. Oktober 1933 befristet. — Schließlich wurden der Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für 1933-34 in erster und zweiter Lesung en bloc bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen. Nach der Sitzung sprachen Staatspräsident Dr. Werner und Gauleiter Sprenger vom Balkon des Landtages zu einer riesigen Menschenmenge.

Dr. Rust über das nationale Erziehungsideal.

Hannover. Anläßlich der Flaggenhissung auf dem hiesigen Ratsgymnasium, der Stätte seines bisherigen Wirkens, hielt Reichskommissar Dr. Rust in Anwesenheit der Behördenvertreter und sämtlicher hannoverschen Schulen eine Rede über die Grundsätze seiner Schulpolitik. Er betrachtete es als erste Aufgabe der nächsten Wochen, eine grundsätzliche Vereinigung der Vergangenheit vorzunehmen. Erst dann könne an einen Neubau herangegangen werden. Als solchen nannte der Redner zwei Gesichtspunkte: Wiedergutmachung des Unrechts an denjenigen, die gemaßregelt worden seien, weil sie den Mut gehabt hätten, sich zur deutschen Zukunft zu bekennen, und Entfernung derjenigen Lehrer, die immer noch ihre Aufgabe in der Jagd nach dem Hakenkreuz erblickten. Zur ersteren Frage bemerkte er, daß er schon längst eine entsprechende Verordnung erlassen hätte, wenn er nicht darüber belehrt worden wäre, daß es besser sei, diese Dinge im Rahmen einer Verordnung des preußischen Staatsministeriums insgesamt zu regeln. Zur zweiten Frage sagte er, er werde zunächst im Ministerium mit einem grundsätzlichen Personalwechsel beginnen.

Das Entscheidende sei nicht, daß der Junge den Schlachtplan von Salamis kenne oder alle wunderschönen Sätze des Homer vorzutragen verstehe, sondern daß der heroische Geist begriffen werde. Im deutschen Bildungswesen gebe es noch vieles, was getrennt und ausgeschieden werden müsse. Der Jugend müsse die Möglichkeit gegeben werden, sich auf verschiedenen Wegen Bildung anzueignen, aber der Geist werde immer der gleiche sein. In den letzten Jahren habe die Schule an dem Mangel eines befriedigenden Inhalts und eines klaren Zieles gelitten. Statt dessen habe man mit Schlagworten Erlebnis und Arbeitsunterricht um die Wege der Bildung gerungen. Von der Lehrerschaft fordere er innere Hinwendung zum nationalen Erziehungsziel. Wer das nicht könne, möge gehen. Von der Jugend verlange er strengste Disziplin und Ehrfurcht vor dem Alter.

Sofortige Suspendierung aller kommunistischen Beamten in Sachsen.

Dresden. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat eine Verordnung erlassen, wonach allen Beamten und Lehrern, die einer kommunistischen Partei angehören, mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihres Dienstes untersagt wird.

Aus der Stadt Neuß

Dienstag, 14. März 1933 | Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 60 Nummer 72

Die Führerschaft spricht im Jung-K.K.V.

Einen bedeutungsvollen Heimabend hielt die Jugendgruppe des Jung-KKV. Behandelt wurde „Der Bund und sein Gesetz“ und zwar in der originellen Weise, daß jeder Führer in kurzer Abhandlung ein bestimmtes einschlägiges Thema zum Vortrag brachte. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Jugendobmann Ahrweiler und einem frischgesungenen Lied sprach zunächst der Präses Kaplan Mennekes über den „Bund, seine Gliederung und seine Führer.“ Der Jung-KKV sei der Bund katholisch deutscher Kaufmannsjugend im Verband KKV, sein Wille sei die Mitwirkung an der Gestaltung der Persönlichkeit des jungen Kaufmannes. Der Verband KKV gliedere sich in zwei Teile: Stammverein und Jugendbund. Letztere stelle in den Vordergrund seiner Tätigkeit die Erziehung zur Persönlichkeit, während beim Stammverein das Arbeitsgebiet da einsetze, wo der Jung-KKV aufhöre: Einsatz dieser Persönlichkeit in das praktische Leben. Der Jugendbund sei aufgeteilt in Gaue, diese wieder in bestimmte Ortsgruppen, die ihrerseits wiederum aufgingen in Jung-Männer-Ring (18—28 Jahre) und Jugendgruppen (14—18 Jahre). Für die innere Gestaltung des Jugendbundes bestände bisher im Verband KKV ein Verbandsjugendausschuß, der nach den auf dem Bundestag in Limburg gegebenen Richtlinien ergänzt werden solle durch die Hinzuziehung der Gaupräsides und durch Bildung von Aemtern (z. B. Berufsbildungsamt). Zur Regelung der äußeren Probleme in der Zusammenarbeit der Führung des Verbandes und Jugendbundes solle nach „Limburg“ ein sogenannter „Zentralrat“ gebildet werden, eine Körperschaft, die aus der gleichen Anzahl von Mitglieder der Verbandsleitung und der Bundesleitung des Jugendbundes bestehen soll. Der Zentralrat komme in Frage bei organisatorischen Problemen, sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Stellungnahmen. Dieselbe Zusammenarbeit solle erstrebt werden bei den örtlichen Gliederungen. Eine Grundlage dafür bilde schon in der Zusammenarbeit von Stammverein und Jugendabteilung die Stellung des kaufmännischen Leiters (später Fachberater) bezw. des Delegierten des Jugendbundes im Stammverein. Die Stellung des Präses in Ortsgruppe, Gau und Bund sei dieselbe. Er habe in allen Angelegenheiten der Führung die letzte Entscheidung. Die Eingliederung der Pfadfinderschaft in diese Neuordnung sei bereits durch Schargesetz und Scharverfassung vorbereitet. Die Bundeshauptversammlung in Limburg habe beschlossen, daß der Bundesführerring die Verfassung des Bundes endgültig beraten und verabschieden könne, um sie dem Verbandstag 1933 vorlegen zu können. Dort solle die Bundesverfassung verkündigt und in Kraft gesetzt werden.

Nach dem Präses sprach Stammführer Jos. Steffens über die Stellung der Pfadfindergruppe im Jung-KKV. Nach dem Kriege sei die Anregung verschiedener wanderlustiger Mitglieder zur Gründung von Wandergruppen in der Jugendgruppe zur Auswirkung gekommen. Nach verschiedenen Vorbesprechungen und Eingaben an den Bund sei man 1928 zur Gründung der Pfadfindergruppen geschritten, deren erster Reichsscharführer Evers gewesen sei. Dieser habe später die Leitung an den jetzigen Reichsscharführer Theo Kemper abgetreten. Redner schilderte die Entwicklung der „Schwarzen Schar“ zu der heutigen Größe, erwähnte mit Stolz, daß die Neußer Pfadfindergruppe des Jung-KKV in ehrlichem Kampf in Alpen das Ehrenbanner errang und richtete zum Schluß einen lebendigen Appell an alle natur- und wanderliebenden Mitglieder zur treuen Pflichterfüllung. Theo Witjes, Vertreter der Jugendgruppe im Vorstand, sprach über die Hauptaufgaben der Pfadfinderschaft. Nach Verlesen des Schargesetzes verbreitete sich Sprecher des Näheren über die 9 Punkte dieses Gesetzes. Die einzelnen Verpflichtungen seien keimhaft enthalten im ersten Absatz: „Sein Leben zu gestalten nach dem Ideal des Jung-KKV.“ Der Jung-KKV wolle Persönlichkeiten, katholische, berufstüchtige Persönlichkeiten, erziehen. Um dieses Ziel im Jung-KKV zu erreichen, bemühe sich besonders die „Schwarze Schar“, die ihr auferlegten Verpflichtungen treu zu erfüllen: Treu zu stehen zu Christus und seiner Kirche, stets hilfsbereit zu sein, treue Gefolgschaft zu leisten den Führern, das gewissenhaft zu erfüllen, was der Führer zur Stärkung und Festigung des Charakters fordere, Selbstüberwindung zu üben durch Enthaltung von Nikotin und Alkohol bei allen Veranstaltungen der Schar, den Körper zu stählen durch das Wandern, in der Liebe zur Natur den Weg zu finden zum Schöpfer. Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß nur solche Jungen in die Gruppe eintreten möchten, die wirklich beseelt seien vom echten Pfadfindergeist.

Sodann nahm der Obmann des Jungmännerringes Reinhard Hendrix das Wort zu dem Thema: „Die Grundlage des neuen Aufbaues.“ Er ging aus von der Wandlung der Jugend in den letzten Jahren. Der romantische Zug der früheren Jugend sei abgelöst durch das Wollen der Jugend, teilzunehmen an der Wirklichkeit des Lebens, mitzuarbeiten an aller Lebensgestaltung in Familie, Kirche und Volk. Diese Gestaltungskraft, die auch in unseren Reihen größer werde, habe der Bund im Gesetz in eine konkrete Form gebracht. Nun sei es Pflicht des Einzelnen, in freudiger Arbeit den Willen zum praktischen Einsatz zu betätigen. Ein Wille in uns! Nicht solle jeder seine Kraft entfalten, wo und wie er will, sondern die Gemeinschaft stehe im Vordergrunde. Der Bund verlange Erfüllung verschiedener Aufgaben: die Arbeit der Selbsterziehung und eine bestimmte Haltung zu Beruf, Familie und Volk. Ganze Menschen müßten wir werden und wir würden es werden, wenn man das aufgestellte Programm durchführe. Freiwilliger Einsatz fürs Vaterland, für den Bund und uns selbst, das sei unsere Parole unter der Devise: Kreuzschiff allzeit voraus!

Vorstandsmitglied R. Falkenstein erläuterte darauf die Verpflichtungen des Bundesgesetzes für jeden Einzelnen. Die Forderung des Bundesgesetzes zur Mitwirkung an der Gestaltung der Persönlichkeit des jungen Kaufmannes stehe unter der Parole: Bekenntnis mit Christus und für Christus in aller Welt! Der junge kath. Kaufmann habe zu sein ein wahrer Christ, lebendig teilzunehmen am Leben der Kirche — in der gemeinsamen hl. Kommunion, durch Exerzitien u. dgl. Er müsse Körperertüchtigung pflegen. Sie sei neben der Seelenpflege nötig gerade für den Kaufmann, der durch seinen Beruf mehr als andere in seiner körperlichen Gesundheit gefährdet sei. Der Jungkaufmann müsse lebenstüchtig sein. Der Beruf bleibe Mittelpunkt seiner Lebensaufgabe. Der Beruf müsse ihm sein Dienst an der Allgemeinheit — ja Gottesdienst. Redner rief auf zur Teilnahme an der kommenden Berufsprüfung. Weiter ergebe die richtige Berufsauffassung die Pflicht, den Mitmenschen zu helfen. Das Gesetz der Pfadfinder, jeden Tag ein gutes Werk zu tun, habe auch Geltung für alle Jungnovesen. Es gelte dem Gesetze Geltung zu verschaffen gemäß dem Aufruf des Bundestages: Ein Wille in uns, es lebe die Tat!

Besonderen Raum im Heimabend nahmen die Worte des Stammvereins-Delegierten Linssen ein über die Hilfsbereitschaft des Jung-KKVers. Ausgehend vom Bundesgesetz erörterte er die Pflicht der tätigen Liebe gegen alle, gegen Freund und Gegner, wie es Christenpflicht überhaupt sei. Darüber hinaus sollten alle in der heutigen Notzeit sich besondere Aufgaben stellen, gemäß dem Wahlspruch: „Allzeit bereit!“ Er zeigte die täglich zu vollbringende gute Tat als ein gutes Mittel zur Selbsterziehung und als Bindemittel der Gemeinschaft. Die Verpflichtung zur Hilfsbereitschaft bestehe besonders gegen die Bundesbrüder!

Nachdem Obmann Hendrix noch kurz über die berufliche Stellung des Jung-KKVers sprach und einen zündenden Aufruf zur Teilnahme an der Reichsberufsprüfung erließ, nahm Jugendobmann Ahrweiler das Schlußwort zur „Förderung der Mitwirkung an der Verwirklichung des Bundesgesetzes.“ Gerade heute seien bei uns nur brauchbare und wertvolle Kräfte nötig. Für nur „zahlende“ Mitglieder habe der Jung-KKV keinen Platz. Bei der Werbung sei darauf besonders zu sehen. Uns gehe es nicht um die Masse, sondern um Elite, um solche Mitglieder, die fördernd mitarbeiten am sittlichen und beruflichen Leben. Limburgs Gesetz sei uns Leitstern. Wie die Vertreter dort, so gelobten wir hier Treue dem Bundesgesetz. Wir bekennen uns als Katholiken offen zu Christus und seiner Kirche. Das Kreuzschiff sei uns leuchtender Wegweiser. — Allzeit Kreuzschiff voraus!

Die Worte der einzelnen Führer waren getragen von dem festen Willen zur Weiterarbeit nach den Richtlinien des Bundesgesetzes. Der Beifall und der freudige Sang der eingestreuten Lieder zeugten auch bei den Jugendlichen von dem ernsten Willen zur Tat.

Der Elly Ney-Kammermusikabend.

Am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, findet in der Aula der städt. Oberrealschule der letzte Kammermusikabend statt. Der so verheißungsvoll mit dem Riele-Queling-Quartett und den Giesekin-Abenden begonnene Konzertwinter der Stadt Neuß wird also mit einer bedeutenden Kammermusikveranstaltung geschlossen. Die rühmlichst bekannte Pianistin Elly Ney mit ihren Partnern Willy Stroß (Violine) und L. Hölscher (Violoncello) sind weitesten Musikkreisen keineswegs Unbekannte! Erst jüngst hatte das Trio auf ausgedehnten Konzertreisen nachhaltigste Erfolge. Beim letzten Bonner Beethovenfest (Juni 1932) überraschte das Trio durch die überaus prächtige Wiedergabe des Beethoventrios.

Hier bei uns wird das Elly-Ney-Trio drei Werke von Schubert, Haydn und Beethoven bringen. Im Trio Op 99 von Franz Schubert, hören wir ein Werk von üppigster Klangentfaltung, das in vier Sätze zerfällt: Allegro moderato, Andante un poco mosso, Scherzo allegro mit dem wiegenden Trio und dem 4. Satz „Rondo“ Allegro vivace. Das im Jahre 1826 entstandene Werk birgt solche Schönheiten, daß es zum unverlierbaren Besitz der deutschen Trioliteratur geworden ist.

Das hierauf folgende Trio in G dur von Josef Haydn ist eines der bekanntesten des Meisters. Schönheiten wie das „Poco Adagio cantabile“ mit seinem innigen Zwiegesang und das Rondo all' Ongarese — dieses wild stürmende ungarische Presto — haben das Werk unsterblich gemacht.

Und dann Beethovens Trio für Klavier, Violine und Violoncello B dur Op 97! Es ist das Lieblingsstück aller Trio spielenden Musiker! Der ganze erste Satz ist voll unerschöpflicher Lebensluft und führt zu einem Musterstück thematischer Arbeit dem Scherzo, dem nur das Trio nachdenkliche, grüblerische Momente bringt. Aber die Lebensluft siegt, der Lichtquell des Mutes, das Leben zu meistern bricht im funkelnden E dur durch, um nun nach abermaliger beklemmender Stimmung endlich zur Lebensfreude zurückzukehren. Nun folgt das Andante, jenes erhaben und ruhig dahinfließende Tonstück, welches wie im Gebet zu uns dringt. Nach diesem Satz beschließt im Rondofinale das 1811 komponierte Trio.

Daß es gelungen ist, die große Pianistin Elly Ney mit ihrem Trio zur Ausführung der Kammermusik zu gewinnen, bürgt dafür, daß der letzte Musikabend am Freitag, dem 17. d. M., zu den schönsten des Winters zählen wird. Möge sich kein Musikfreund diese Weihestunde deutscher Musik entgehen lassen.

Stadt-Nachrichten

Neuß, 14. März 1933.

Das amtliche Wahlergebnis.

Bei der amtlichen Nachprüfung der Wahlprotokolle wurde folgendes Wahlergebnis festgestellt:

Liste:		Stimmen:	Sitze:
1.	Nationalsozialisten	10 598	16
2.	Sozialdemokraten	1 561	2
3.	Kommunisten	3 616	5
4.	Zentrum	10 899	16
5.	Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	1 482	2
7.	Deutsche Volkspartei	252	0
28.	Wirtschaftsbund	192	0
	zusammen	28 600	41

Die Neußer Eröffnungsrennen.

Die am nächsten Sonntag, dem 19. März auf der Bahn des Neußer Reitervereins anstehenden Rennen, mit denen die Turfsaison in Westdeutschland eröffnet wird, versprechen nach den erfolgten Nennungen zu urteilen einen recht reizvollen Sport. Sämtliche sieben Rennen des Tages führen über Hindernisse. Von den 86 gemeldeten Pferden entfallen auf das wertvollste Rennen, das Menzelner Jagdrennen, folgende zehn: Saufeder, Flink, Maikater, Pechvogel, Mormone, Patriotin, Klingenschmied, Regent, Enthusiast und Leitstern. Das in der Dotierung nächstbeste Rennen ist das Drusus-Jagdrennen, für das Frischling, Bodenbalz, Bandage, Wallia, Maikater, Landesfreund, Pechvogel, Pralinée, Regent und Maharadscha genannt sind. Das Geläuf der Neußer Bahn ist in ausgezeichneter Verfassung.

*

Vom Städtebundtheater. Die Erstaufführung von Forsters „Robinson soll nicht sterben“ am Freitag dieser Woche, dürfte den Freunden des Theaters wieder viel Freude bereiten. Die Regie besorgt Intendant Hanns König, die Bühnenbilder hat Wilhelm Terboven nach alten Stichen entworfen.

Ehrung der gefallenen Krieger. Auf den Friedhöfen von Neuß-Grimlinghausen, Uedesheim und Weckhoven, sowie am Kriegerdenkmal in Neuß-Weckhoven, ließ die Stadtverwaltung bereits am Samstag nachmittag Kränze mit Schleifen in den Stadtfarben niederlegen.

Kriegergedächtnisfeier der evgl. Schule. Ein nachahmenswertes Beispiel für Kriegertotenehrung gab die evangelische Annoschule unter Führung des Hauptlehrers, Herrn Schäfer. Die Kinder versammelten sich am Samstag vor den Kriegerfriedhöfen, wo Herr Lehrer Bathke eine zündende Ansprache an sie hielt. Er erinnerte an die zwei Millionen Toten, die ihr Leben für uns gelassen haben und bat die Kinder, ihrer stets zu gedenken; denn ein Volk, welches seine gefallenen Söhne vergesse, habe sich selbst gerichtet und seine innere Ehre verloren. Mit dem gemeinsamen Lied vom guten Kameraden schloß diese schlichte, aber würdige Feier.

Der Cartell-Verband der katholischen deutschen farbentragenden Studentenverbindungen ist mit 126 Verbindungen, davon 91 im Deutschen Reich, 26 in Oesterreich, 6 in der Tschechoslowakei, je 1 in Danzig, in der Schweiz und in Rumänien, der größte katholische und der zweitgrößte deutsche Studentenverband überhaupt. Er umfaßte am 1. Dezember 1932: 10 626 Studierende. Die Gesamtzahl der Urphilister beträgt 17 924. Der CV. hat also 28 550 Mitglieder. Vorort ist auch im kommenden Amtsjahr Aenania-München. Die CV-Versammlung wird dieses Jahr ausfallen und 1934 in Stuttgart oder Tübingen stattfinden. An ihre Stelle treten Schulungstagungen in verschiedenen Städten. Die Verbandszeitschrift Academia, die trotz der Schwere der Zeit als Monatsschrift aufrecht erhalten werden konnte, beschäftigt sich mit den drängenden Fragen des akademischen Lebens, wie mit dem Werkjahr und dem Arbeitsdienst. Sie berichtet auch über das Leben in den anderen Verbänden. Die amtliche Schriftenreihe „Flugschriften aus dem CV“ konnte im letzten Jahre um 4 Hefte erweitert werden: um ein Verzeichnis des Archivs und der Bücherei des CV, eine Sammlung von Aufsätzen über Albert Leo Schlageter und eine Schrift: „Caritas und CV“.

Vor dem Richter. Ein vorbestrafter 27jähriger Kaufmann war mit dem gelegentlichen Inkasso für eine hiesige Firma betraut. In mehreren Fällen unterschlug er insgesamt 82 M. Vor dem Düsseldorfer Schöffengericht legte er ein Geständnis ab und bat um Bewährungsfrist, da er aus Not gehandelt habe. Noch vor einigen Wochen war der Angeklagte vom Neußer Amtsrichter zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Schöffengericht verhängte eine Zusatzstrafe von drei Monaten und lehnte die Bewährungsfrist ab, da sie angesichts der einschlägigen Vorstrafen des Angeklagten nicht in Frage komme.

Fördert die Heimatpresse;
denn sie vertritt Eure Interessen.

Prüfung bestanden. Friedrich Kölschbach, Oberstr. 10, beschäftigt bei Anstreichermeister Heinr. Krings, hat die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden.

Entlaufen und wieder festgenommen. In der vergangenen Nacht wurden an der Fähre in Uedesheim vier weibliche Zöglinge festgenommen, die aus dem Düsseldorfer Gertrudisheim entlaufen waren.

Einbrüche und Diebstähle. Von der Pelztierfarm an der Gladbacherstraße wurden drei Waschbären gestohlen.

Aus der ersten Etage eines Hauses der Büttger Straße wurde gestern abend ein Ueberzieher gestohlen.

In der Friedrichstraße wurde ein Einbruch versucht. Der Einbrecher ist verscheucht worden.

Neuer Schülerzug ab 15. Mai. Wie wir von der Direktion des hiesigen Quirinus-Gymnasiums erfahren, ist es den Bemühungen gelungen, bei der Reichsbahndirektion eine bequemere Verbindung auf der Strecke Osterath—Krefeld zu erreichen. Ab 15. Mai wird ein neuer Zug 13,40 Uhr nach Osterath—Krefeld eingelegt.

Saar-Sängerbund tritt endlich zum Rheinischen Sängerbund über.

Seit Jahr und Tag bemühten sich die Gaue Rhein, Nahe und Mosel, zum Saar-Sängerbund überführt zu werden und sich vom Rheinischen Sängerbund loszusagen. Mehrere Mitgliederversammlungen und zahlreiche Vorstandssitzungen haben sich damit beschäftigt und beschlossen, daß die beiden Gaue unbedingt beim Rheinlande verbleiben müssen. Auch der Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes hat sich für den Rheinischen Sängerbund ausgesprochen. Die letzte Gesamtausschußsitzung des Deutschen Sängerbundes aber schlug sich auf die Seite der beiden Gaue und beschloß, der nächsten Mitgliederversammlung in Dortmund die Abtrennung zu empfehlen.

Inzwischen haben Besprechungen zwischen dem Rheinischen Sängerbund und dem Saar-Sängerbund in Trier stattgefunden und das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß der Saar-Sängerbund ab 1. Januar 1933 unter völliger Aufrechterhaltung seiner finanziellen und organisatorischen Selbständigkeit zum Rheinischen Sängerbund übertritt. Das gesamte Moselgebiet, Regierungsbezirk Trier und Bezirk Birkenfeld treten organisatorisch zum Saar-Sängerbund, während das Nahegebiet dem Rheinischen Sängerbund belassen wird.

Generalversammlung im Kavallerie-Verein.

3. Waffentag der Deutschen Kavallerie in Düsseldorf.

Der Kavallerie-Verein hatte seine Kameraden zur Jahres-Hauptversammlung ins Vereinslokal (Stadtgarten-Restaurant) eingeladen. Nach einer Huldigung für den allverehrten Reichspräsidenten wurde der Bericht über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre erstattet. Danach hat der Kavallerie-Verein im verflossenen Jahr still, aber emsig und mit gutem Erfolg an seinen Zwecken gearbeitet und geht mit einem guten Bestand an Kameraden und Vereinsvermögen in das neue Jahr.

Die Wiederwahlen der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder bestätigte einstimmig durch Akklamation die bisherige Leitung. Der Kassenbericht wurde genehmigt. Die Wahlen der Standartengruppe, der Kassenprüfer und des Arbeitsausschusses erfolgten ebenfalls durch Akklamation einstimmig.

Besonderes Interesse fand die Vorlesung des Programms für den 3. Waffentag der Deutschen Kavallerie vom 1. bis 3. Juli in Düsseldorf. Im Festzuge werden nicht nur alle früheren 113 Kavallerie-Regimenter in ihren schönen farbenprächtigen Paradeuniformen vertreten sein, sondern auch die heutigen Reiterregimenter der Reichswehr, die Kavallerieschule in Hannover sowie viele ländliche Reitervereine. Die diesjährige Veranstaltung in Düsseldorf wird die früheren Kundgebungen ganz bestimmt an zahlenmäßiger Beteiligung und prachtvoller Entfaltung weit übertreffen.

Daß der Kavallerie-Verein Neuß an dem am 2. Juli stattfindenden Festzug möglichst vollzählig mit seinen Jungmannen teilnimmt, ist selbstverständlich. An alle Kameraden erging deshalb die dringende Bitte, schon jetzt darauf hinzuwirken, daß jeder alte Kamerad sich auf die Teilnahme an dem Festzuge vorbereitet. Der Vorstand wird sich die größte Mühe geben, daß der Kavallerie-Verein mit einem tüchtigen Trompeterkorps und evtl. einigen berittenen Gruppen in Uniform die Stadt Neuß würdig vertritt. Rückfragen betreffs Kavallerie-Tagung werden von dem 1. Schriftführer Kamerad Ferfers gerne beantwortet.

Vereinsnachrichten.

Neudeutschland, Kelterenbund. Heute 20,15 Uhr Singabend beim geistl. Führer.

Jung-KAB. Novesia. Heute Vortrag Jugendgruppe: „Die Fugger u. Welser". Mittwoch Jungmännerring Pfr. Tenbusch Vortrag über „Rußlands blutige Geschichte." ½3 Uhr Stenographie-Schlußprüfung durch Dipl.-Handelslehrer Keil.

Jugend- und Jungmännerverein St. Quirin. Heute 8 Uhr im Jugendheim für die Jungmänner Vortrag von Rektor Wiegand über: „Die soziale Frage".

Jungfrauenkongregation St. Marien. ½8 Uhr Versammlung Missionsgruppe Marienhaus.

Hinweis.

Frühlingsmoden bei Rud. van Endert.

Auch in der Mode fordert der Frühling nun energisch sein Recht, besonders in der Damenwelt, der man auch am wenigsten zumuten kann, daß sie sich in der neuen Jahreszeit nicht anders kleidet. Ihre Kleider kosten ja auch nur einen Teil der Herrenkonfektion, wofür diese hinwiederum ein im Sommer nicht immer angenehmes gehöriges Plus an Schwere hat.

Eine reichhaltige Modenschau, die eine Fülle von Frühlingseinfällen verwirklichte, wurde gestern morgen und am Nachmittag einem größeren Publikum in den Räumen von Rud. van Endert vorgeführt. Es wurde wohl jedem Geschmack etwas geboten, so reichhaltig war die Auswahl. Neben dem modernen Frühjahrsmantel gab es eine unerschöpfliche Anzahl von duftigen Frühlingskleidern, dazu wurden auch Kindermäntelchen und Kleidchen gezeigt.

Hellere, heitere Frühlingsfarben waren vorherrschend. Die leicht getönten Mäntel erhielten meist ihre besondere Note durch eine interessante Farbe oder ein kecks Hütchen, oder auch war der ganze Mantel aus zwei verschieden farbenen Stoffen zusammengesetzt. In den Frühjahrsmodellen gab es zwischen dem leuchtendsten Weiß und dem dunklen Kleid ungezählte Variationen. Durchweg in einfacher, aber eleganter Linie gehalten erhielten die Kleider durch kleinere Kapriolen ihre Einmaligkeit. Beliebt ist immer noch die mannigfache Ausgestaltung der Aermel. Ueberwürfe tragen nicht nur dem launenhaften Frühlingswetter Rechnung, sondern auch einem praktischen Verstand, da die Kleider hierdurch nicht nur bei einer Mitterung getragen werden können. So hat sich auch die Mode der Zeit angepaßt und trotz aller Launenhaftigkeit praktisch und nicht zu teuer auf die Wünsche der Frauenwelt eingestellt.

✤

Frühling am Rhein und Gardinen-Ausstellung bei Gebrüder Alsberg sind zwei Begriffe, die voneinander nicht zu trennen sind. Auch in diesem Jahr hat die Firma Gebr. Alsberg eine Gardinen-Ausstellung unter dem Motto „Der gedeckte Tisch" veranstaltet.

In dem großen Lichthof des Hauses werden elegante Künstler-Dekorationen aus den neuen Chiné- und Kettdruck-Stoffen gezeigt, deren Farben den Beschauer begeistern. Stores aus Marquisette und anderen duftigen Spannstoffen mit Einsätzen und Spitzen in den verschiedensten Ausführungen und Breiten schmücken die Fenster. Dazu sieht man auf den Tischen zweckmäßige und schöne Decken und Tafeltücher, die das Auge jeder Hausfrau erfreuen. Das Interessanteste bei dieser Ausstellung aber ist, daß man all diese schönen, das Heim schmückenden Sachen zu überraschend billigen Preisen erstehen kann. Eine große Spezial-Abteilung und gut geschultes Personal stehen jedem Kunden zur Beratung zur Verfügung.

✤

Modeschau im Café Haus Niedertor.

Unter dem Motto: „Wie kleide ich mich zeitgemäß" veranstaltet das bekannte Café-Restaurant Haus Niedertor, am Mittwoch und Donnerstag, eine Frühjahrs-Modeschau. Bekannte Neußer Spezialgeschäfte zeigen die neuesten Modeschöpfungen. Diese Veranstaltung wird ihre Anziehungskraft auch darum bestimmt nicht verfehlen. (Siehe auch Anzeige in der heutigen Ausgabe.)

Beitragspflicht des erkrankten Arbeitnehmers zur Arbeitslosenversicherung.

Eine wichtige Entscheidung des Reichsversicherungsamtes.

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs, Neuß.

Eine Entscheidung von weittragender Bedeutung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer hat das Reichsversicherungsamt am 9. November 1932 gefällt. Es hat nämlich die bisher noch offene Frage beantwortet, ob ein krankenversicherungspflichtiger Arbeitnehmer auch in Krankheitszeiten beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung bleibt.

Bekanntlich werden für krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung als Zuschläge zu den Krankenkassenbeiträgen erhoben. Für die Dauer der Erkrankung sind bei Arbeitsunfähigkeit keine Krankenkassenbeiträge zu zahlen. Bisher war es allgemeine Rechtsauffassung, daß im Krankheitsfalle auch keine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen seien, denn man sagte sich, wenn kein Krankengeld zu zahlen ist, können auch keine „Zuschläge" (Beiträge zur Arbeitslosenversicherung) erhoben werden.

Das Reichsversicherungsamt ist jedoch anderer Ansicht und hat festgestellt, daß die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung auch in Krankheitsfällen fortdauert. Der Senat führt in der oben angeführten Entscheidung aus, daß für die Heranziehung zur Arbeitslosenversicherung die Zugehörigkeit zur Krankenversicherung oder zur Angestelltenversicherung maßgebend sei und zwar auf Grund der Versicherungspflicht. Wenn auch für die Dauer der Arbeitsunfähigkeit aus Anlaß einer Erkrankung keine Beiträge zur Krankenversicherung zu entrichten seien, so bleibe die Krankenversicherungspflicht und mit ihr die Arbeitslosenversicherungspflicht unverändert bestehen. Auch werde die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung durch den Fortfall der Beitragspflicht zur Krankenversicherung nicht berührt. Aus dem Umstand, daß im Einzelfall die Erhebung von Zuschlägen nicht möglich sei, weil infolge Erkrankung für eine bestimmte Zeit keine Beiträge zur Krankenversicherung zu entrichten sind, dürfe nicht geschlossen werden, daß auch die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung für die Dauer der Arbeitsunfähigkeit fortfalle.

Auf Grund dieser Entscheidung hat der Präsident der Reichsanstalt durch Erlaß vom 13. Dezember 1932 die Krankenkassen angewiesen, die Arbeitslosenbeiträge während einer mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankung vom 1. Januar 1933 ab nachzuerheben. Es ist eine nicht gerade dankbare Aufgabe, der sich nunmehr die Krankenkassen als Einzugsstelle der Reichsanstalt zu unterziehen haben.

Für den Arbeitgeber entsteht eine neue Belastung. Er ist zahlungspflichtung für die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und muß jetzt auch die vollen Beiträge für die Dauer der Erkrankung abführen. Zwar ist er berechtigt, den Arbeitnehmeranteil, das ist die Hälfte des Beitrags, am Lohn zu kürzen, wie will er aber diese Kürzung vornehmen, wenn der Arbeitnehmer für die Dauer der Erkrankung keinen Lohn erhält? Er muß also zunächst aus eigenen Mitteln den ganzen Beitrag zahlen und kann den Arbeitnehmeranteil erst bei der nächsten Lohnzahlung einhalten, vorausgesetzt, daß der Arbeitnehmer die Beschäftigung wieder aufnimmt. Den Arbeitnehmer aber wird nach Wiederaufnahme der Beschäftigung die Kürzung des Lohnes um die laufenden und um die aus der Krankheitszeit rückständigne Beiträge gerade nach überstandener Krankheit wirtschaftlich hart treffen. Diese Bedenken räumt die Entscheidung des Reichsversicherungsamts jedoch mit den Worten aus: Uebrigens ergeben sich für die Entrichtung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in Fällen wie den vorliegenden keinerlei technische Schwierigkeiten".

Die Auswirkungen der Erwerbslosigkeit auf den Gesundheitszustand der Jugend.

Eine bedeutsame Konferenz der Fürsorgeärzte des Regierungsbezirks Düsseldorf.

In einer vom Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf einberufenen Konferenz der Fürsorgeärzte und Leiter von Kinderfürsorgeanstalten, die unter Leitung von Beigeordneten Dr. Fischer (Essen) stand, wurde das Thema behandelt: „Die Auswirkungen der Erwerbslosigkeit auf den Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen."

Allgemein wurde die Auffassung vertreten, daß sich die Folgen der Erwerbslosigkeit im Gesundheitszustand der jugendlichen Altersgruppen nicht sofort und in sofort schwerer Auswirkung zeigen. Aber beachtliche Zeichen: die Herabminderung des Ernährungszustandes bei Kleinkindern und Jugendlichen, Zunahme der Rachitis, der Tuberkulose in einigen Altersgruppen, der Schmutzkrankheiten und hie und da das Auftreten des kindlichen Scorbuts decken die Gefahren der Situation auf. Vor allem wurde die Zunahme der nervösen und seelischen Störungen im Kindesleben allgemein als Wirkung der Erwerbslosigkeit und der damit zusammenhängenden schwierigen häuslichen Milieueinflüsse erklärt. Einig waren sich die Versammelten auch in der Erfahrung, daß in dieser Notzeit besonders die Mütter leiden, die zugunsten von Mann und Kindern auf das Notwendigste verzichten, dabei aber die gleiche Arbeit von früher zu leisten haben und jetzt vielfach schlechten Ernährungszustand aufweisen; stillende Mütter zeigen verminderte Stillfähigkeit. Auch über großen Mangel an Kleidung, Bett- und Leibwäsche sowie Schuhzeug wurde von überall geklagt. Dieser Mangel ist so groß, daß er fürsorgerische Maßnahmen der Kinder- und Tuberkulosefürsorge oft stark beeinträchtigt.

Dagegen warnte die Konferenz, mit dem Wort „Unterernährung" zu leichtfertig umzugehen. Abgesehen von dem festgestellten verminderten Ernährungszustand von Müttern, Kleinkindern und Jugendlichen kann vor allem bei den Schulkindern eine größer sich auswirkende Unterernährung nicht festgestellt werden. Allein auf Gewichtsabnahme und Wachstumsstillstand zu achten, sei zu grob. Wir sind heute in der Lage, die feineren Symptome der Gefahren, wie Nähr- und Pflegeschäden, schlechte Durchblutung der Haut, Haltungsfehler, besser zu würdigen, als es leider in der ersten Nachkriegszeit der Fall war.

Für die kommende Entwicklung forderten die Fürsorgeärzte als Vertreter der vorbeugenden Fürsorge und Vorposten einstimmig, daß in dem quantitativen und qualitativen Abbau der Fürsorge nicht weiter fortgeschritten werde; im Gegenteil: begonnener Abbau müsse rückgängig gemacht werden. Nur durch eine ausreichende Gesundheitsfürsorge sei bisher Schlimmstes verhütet worden und lasse sich auch in der Zukunft dem Rückgang in der Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, entgegenwirken.

Geld- und Wechselmarkt

Berliner Notierungen.

Am Geldmarkt war die Situation im wesentlichen zwar unverändert. Der Satz für Tagesgeld lag aber doch schon ziemlich einheitlich bei 4,375 Prozent. Ebenso wurde das herauskommende Privatdiskontmaterial williger aufgenommen.

Privatdiskont in der Mitte 3¼ Prozent.

Berliner Devisenkurse.

Buenos Aires 0,823G 0,827B; London 14,48G 14,52B; Newyork 4,146G 4,154B; Amsterdam 169,68G 170,02B; Brüssel 58,74G 58,86B; Helsingfors 6,424G 6,436B; Italien 21,43G 21,47B; Kopenhagen 64,59G 64,71B; Oslo 74,18G 74,32B; Paris 16,56G 16,60B; Prag —; Schweiz 81,39G 81,55B; Spanien 35,06G 35,14B; Stockholm 76,62 B 76,78B; Wien 48,45G 48,55B.

Getreide und Futtermittel

Berliner Produktenbörse.

Weizen märk. 198—200; Roggen märk. 153—157; Braugerste 172—180; Futter- und Industriegerste 163—171; Hafer märk. 126—129; Weizenmehl 23.5—27.25; Roggenmehl 23,5—27,25; Roggenmehl 21—22,85; Weizenkleie 8,75—9; Roggenkleie 8,75—9; Viktoriaerbsen 21—24; kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 12—14; Peluschken 12—13,50; Ackerbohnen 12—14,50; Wicken 13,50—14,50; Lupinen, blaue 8,50—10; dto. gelbe 11,50—12,75; Seradella, neue 17—23; Leinkuchen, Basis 37 Proz. 10,80; Erdnußkuchen, Basis 50 Proz. ab Hamburg 10,70; Erdnußkuchenmehl 10,50; Trockenschnitzel 8,70; extrahiertes Soyabohnenschrot 46 Proz ab Hamburg 9,40—9,50; dto. ab Stettin 10,30; Speisekartoffeln weiße 1,10—1,20; dto. rote 1,20—1,30; gelbfleisch. außer Nieren 1,30—1,45.

Weizen: März bis 211,5; Mai 214,5—214. Roggen: März 168—168; Mai 172,5—172.

Notierungen des Neußer Produktenmarktes

vom 13. März 1933.

1. Getreide	Weizen 20.50—0.— Roggen 16.50—00.—, Wintergerste 17.00—17.25 inländ. Hafer 14.00—14.50.	
2. Mehle	Weizen-Bäcker-Mehl 29.00—00.—, Weizenmehl 2. Qual. — — desgl. Roggenmehl 24.50—00.—, Roggenschrot fremd 21.50—00.—, desgl. 2. Sorte 20.50—00.—	
3. Futtermittel	Palmkuchen 9.75—10.25. Leinkuchenmehl 37% 11.25 bis 00.00, Rapskuchen 8.50, Erdnußkuchenmehl 50% 10.50—10.75. Soyaschrot 9.75—10.—, Baumwollsaatmehl 10.75—00.—, Kokoskuchen rhein. 11.75—12.25, grobe Weizenkleie 9.00—9.25. Weizenbollmehl 9.7 —10.—	
	alles per 100 Kilo brutto, Getreide und Kuchen lose bei Waggonbezug.	
4. Oele	Leinöl 24— Rüböl 50.— rohes Erdnußöl 37.—, Soyabohnenöl 28,50—00.—, Palmkernöl 27.—, alles per 100 Kilo ohne Faß.	

Neußer Schlachtviehmarkt

vom 13. März 1933.

Auftrieb:	12 Stück Großvieh	Preise für Großvieh	23—29 Pfg.
„	6 Stück Kälber	„ „ Kälber	40—45 Pfg.
„	145 Stück Schweine	„ „ Schweine	42—47 Pfg.

Alles per Pfund Lebendgewicht

Oberbürgermeister von Köln beurlaubt.

Nationalsozialistischer kommissarischer Oberbürgermeister.

Köln. Oberbürgermeister Dr. Adenauer ist vom Regierungspräsidenten beurlaubt worden.

Von der Regierung Köln wird mitgeteilt: Der Regierungspräsident habe angesichts der eindeutigen Stimmung und drohenden Haltung in der Bevölkerung von gestern an bis auf weiteres den Oberbürgermeister Adenauer beurlaubt.

Dazu erfahren wir noch: Die Nationalsozialisten erklärten gestern morgen, daß Oberbürgermeister Adenauer seine Amtsgeschäfte niedergelegt habe, und daß vormittags um 10 Uhr schon ein neuer nationalsozialistischer Oberbürgermeister vom Balkon des Rathauses zur Bürgerschaft sprechen werde. Schon lange vor der angesetzten Zeit strömten große Menschenmassen zum Rathausplatz. Zuerst erschien eine SA.-Kolonne mit Marschmusik auf dem Platz. Dann wurde die auf Halbmast wehende schwarz-weiß-rote Fahne am Rathausturm eingezogen und unter dem Beifall der vielen Tausenden die Hakenkreuzfahne wieder gehißt. Vom Balkon des Rathauses sprach der nationalsozialistische Gauleiter Josef Grohe. Die Aera Adenauer und alles, was damit zusammenhänge, sei erledigt. Heute schon sei man zu Taten übergegangen. Er teilte mit, daß Oberbürgermeister Adenauer abgesetzt sei und an seiner Stelle der Parteigenosse Dr. Riesen das Amt kommissarisch und ehrenamtlich übernehme. Die Dezernate der sozialdemokratischen Beigeordneten Dr. Meerfeld und Dr. Fresdorf seien zusammengelegt und dem Regierungsbaumeister a. D. Brandes unterstellt worden.

Dr. Riesen erklärte, daß er sein neues Amt nach bestem Können verwalten werde. Vor allen Dingen handle es sich vorerst darum, in die schwierige Finanzlage der Stadt Aufklärung zu bringen. Starken Willen und seine ganze Lebenskraft werde er für dieses Ziel einsetzen. Darauf spielte die SA.-Kapelle das Deutschlandlied, das von der Menge mitgesungen wurde.

Dr. Günther Riesen ist 1892 in Köln geboren, ehemaliger Seeoffizier und Sohn des früheren Oberregierungs- und Geheimen Regierungsrates Riesen bei der Eisenbahndirektion. Nach dem Kriege war er in der Industrie tätig und trat dann ins Bankfach über. Er ist augenblicklich Prokurist in einem Kölner Bankgeschäft.

Ein Staatskommissar für Bonn.

Bonn. Diplomhandelslehrer Rickert ist gestern abend zum Staatskommissar für Bonn ernannt worden und hat sein Amt bereits angetreten. Er steht im 36. Lebensjahr, war Kriegsteilnehmer, 1917 an der Westfront schwer verwundet und kam in englische Gefangenschaft, aus der er Ende 1919 wieder heimkehrte. An der Universität Köln studierte er Rechts- und Staatswissenschaft, bekam 1925 das Diplomhandelslehrerexamen und ist seit 1924 im Berufs- und Handelsschuldienst und seit 1927 in Bonn. Im Juli 1931 wurde er wegen Betätigung in der NSDAP. vom Amte suspendiert. Das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren wurde im Februar 1933 vom Staatskommissar für Wirtschaft und Arbeit eingestellt.

Staatskommissar Rickert hat sofort nach seiner Ernennung die Personalakte der Stadtverwaltung versiegeln lassen.

Zum Vertreter des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Lürken ist Beigeordneter Kirsten ernannt worden, der gestern den Beig. Meyer, Polizeikommissar Scherz und den Direktor der Städtischen Sparkasse Weichenberg, beurlaubt hat.

Besetzung von rheinischen Zentrumszeitungen.

Köln. Die Geschäftsstelle und das Druckereigebäude der „Deutschen Reichszeitung" in Bonn, eines Zentrumsblattes, wurden gestern morgen 8 Uhr, kurz vor Drucklegung der Montagsausgabe konnte nicht erscheinen. Gründe für diese Maßnahmen wurden nicht angegeben.

Auch der Betrieb der „Rheinisch-Bergischen Zeitung" in Bergisch-Gladbach wurde geschlossen, desgleichen der Betrieb der „Bergischen Wacht" in Engelskirchen.

Schließung des Görreshaus-Betriebes.

Zwei Direktoren und zwei Redakteure vorübergehend in Haft genommen.

Köln. Wie wir erfahren, soll der gesamte Betrieb des Kölner Görreshauses bis Mittwoch einschließlich geschlossen worden sein. Der Grund steht zurzeit noch nicht fest.

Wie wir erfahren, sind zwei Direktoren und zwei Redakteure bei der Schließung des Betriebes des Kölner Görreshauses festgenommen worden. Sie wurden nach Vorführung bei der politischen Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt.

Sprengkapseln und Hakenkreuzwimpel bei Kommunistenführern gefunden.

Köln. Die Regierungspressestelle teilt mit: Bei der Durchsuchung der Wohnung des in Schutzhaft befindlichen Ortsgruppenführers des Kampfbundes gegen den Faschismus in Gleuel wurden außer einer größren Anzahl Gewehrpatronen vor allem 40 Sprengkapseln gefunden. Außerdem wurde auch bei diesem Kommunisten ein Hakenkreuzwimpel gefunden, der wahrscheinlich zur mißbräuchlichen Benutzung für Motorradkurierfahrten dienen sollte.

Schächten im Kölner Schlachthof unterbunden.

Köln. Auf dem Kölner Schlachthof erschien gestern morgen wie uns von zuständiger Stelle bestätigt wird, eine Abteilung Nationalsozialisten in Uniform, die bekannt gab, daß ab heute das Schächten der Tiere nicht mehr statthaft sei. Die Schächtmesser wurden für beschlagnahmt erklärt.

Waffensendung an der Grenze festgehalten.

Trier. Auf dem Grenzbahnhof Igel gingen drei an eine Waffenhandlung in Mitteldeutschland adressierte Kisten mit 99 deutschen Armeewaffen 08 Kaliber ein. Die Waffen waren von einer Firma in Antwerpen abgesandt worden. Da es sich um deutsche Armeewaffen handelt, wie sie zurzeit von den deutschen Landjägern getragen werden, und der Verdacht bestand, daß die Adresse fingiert ist, wurde die Beschlagnahme verfügt. Wie die Antwerpener Firma in den Besitz der deutschen Waffen gelangt ist, ist noch nicht ermittelt. Man vermutet, daß die Pistolen für illegale Zwecke bestimmt waren.

Oberbürgermeister Zimmermann (Gelsenkirchen) beurlaubt.

Münster. Der Regierungspräsident von Münster hat dem Gesuch des Oberbürgermeisters Zimmermann (Gelsenkirchen) ihn mit Rücksicht auf den Ausfall der Stadtverordnetenwahl vorläufig zu beurlauben, entsprochen und ihm den erbetenen Urlaub erteilt.

20 SPD.- und KPD.-Führer in Stuhm festgenommen.

Marienburg. SA. und SS. nahmen in der Nacht zum Montag in Stuhm (Westpreußen) sämtliche SPD- und KPD.-Führer fest. Dabei ist auch scharf geschossen worden. Verletzte sind nicht zu verzeichnen. Das „Rote Haus" der SPD. wurd von der SA. besetzt. Die etwa 20 Festgenommenen sollen bereits gestern vormittag nach einem Sammellager in Marienburg übergeführt worden sein.

Etwa 40 Funktionäre der SPD. und KPD. wurden in Elbing in der vorvergangenen Nacht durch SA. und Polizei in Schutzhaft genommen. Das sozialdemokratische Volkshaus wurde gestern früh durch SS. besetzt.

Ein Prinz bei der Fremdenlegion:

Ein Film vom verlorenen Vaterland.

Prinz Aage von Dänemark berichtet über seine Legionszeit. — Schade um das herrliche Menschenmaterial. — Der Feldwebel Gerlach. — Wie der „Stier von Tirol" starb.

Kopenhagen. Die seltsame Tatsache, daß ein Vetter mehrerer Könige in der Fremdenlegion diente, erhellt aus Veröffentlichungen des Prinzen Aage von Dänemark über seine Erlebnisse bei der Fremdenlegion. Er ist ein Vetter des Königs von Dänemark, des Königs von England und des Königs von Norwegen.

1923 trat er als Mister Hage mit 36 Jahren in die Fremdenlegion ein und wurde als Hauptmann einem marokkanischen Truppenteil derselben zugewiesen. Er hat die schweren Kämpfe gegen die Rifkabylen mitgemacht und wurde mehrfach verwundet. In der Garnison, schreibt er, waren Fremdenlegionäre eine ungezügelte Horde von Landsknechten, Ausgestoßene und Verlorene dieser Erde. Im Kugelregen aber waren sie Soldaten, es war ihnen gleich, worum es dabei ging.

Der Prinz erzählt von einem Mann, den er in Sidibel Abes traf und der ihm wenige Monate später das Leben retten sollte. Er sei sein bester Freund auf Erden geworden. Es war sein Kompagniefeldwebel, ein Deutscher, der einstmals Feldwebel in einem sächsischen Artillerieregiment gewesen war und bald als einer der besten Soldaten der ganzen Legion galt. Gerlach behütete seine ersten Schritte in der Fremdenlegion und bewahrte ihn mit seltenem Takt vor Dummheiten. Dieser seltene Mann hat ihm auch seine Geschichte erzählt.

Es ist ein Stück aus dem Leben so manchen, der in der Fremdenlegion geendet ist. Nach der Entlassung aus dem Heer 1918 arbeitete Gerlach in verschiedenen Ruhrbergwerken. Er gönnte sich keine Ruhe und keine Ausgabe, denn er sparte für seine Grete, und hoffte, sich in vier Jahren ein kleines Weingut am Rhein kaufen zu können. Aber seine Braut zog einen anderen vor. Gerlach vertrank in einer einzigen Woche die Ersparnisse von vier Jahren, demolierte dreimal in einem Wirtshaus die Einrichtung und mußte schließlich verschwinden. Er kam zur Fremdenlegion.

Als der Prinz im Mai 1923 seinen ersten Bajonettangriff gegen die Rifkabylen führen sollte, beruhigte ihn sein Feldwebel und sagte, die Leute kämpften wie Löwen, wenn sie das gute Beispiel ihres Führers sähen. Das erwies sich auch als wahr, und der Prinz fügt hinzu, man hätte es keinem Mann verdenken können, wenn er sich gedrückt hätte, denn wofür kämpften sie? Es sei ein ewiger Jammer um dieses herrliche Menschenmaterial, wo die besten Söhne des nordischen Europas heute aus der Not ihres Vaterlandes dorthin flüchteten. Mit einem leichten Maschinengewehr auf dem Rücken eilte Gerlach wenige Wochen später seinem Hauptmann zu Hilfe, der bereits abgeschnitten war. Nur manchmal versank Gerlach in tiefe Depression. Das nannte er selbst seinen „Gretchentag". Dann legte er seine zahlreichen Ehrenzeichen ab und fing an, sich sinnlos zu betrinken.

Der Prinz erzählt auch von einem anderen Kerl gleichen Kalibers, den sie den „Stier von Tirol" nannten. Es war ein hühnenhafter Oesterreicher, der nie seinen Namen nannte, sondern immer unentwegt erklärte: „Ich bin der Stier von Tirol". So wurde er amtlich als „Stier" eingetragen. Seine Kameraden aber nannten ihn „Stier von Tirol". Dieser Mann habe den Legionsoffizieren helle Verzweiflung gebracht. Er ertrug die strengsten Strafen, ohne mit der Wimper zu zucken. Bekam er Arbeitsdienst, so setzte er sich auf den ersten besten Stein und sagte, er habe heute keinen Geschmack zum Arbeiten. Mit Gewalt war ihm nicht beizukommen.

Im Mai 1925 hatte der Prinz eine Kabylenstellung zu stürmen, sechs Stunden lang stürmten sie immer wieder an und schließlich war das halbe Bataillon tot. Des Nachts schrieen die liegengebliebenen Verwundeten. Ein einziges Stahlgewitter von Kugeln hinderte jede Hilfe. Aber der „Stier von Tirol" holte acht Verwundete heraus, beim neunten Mal aber kehrte er nicht wieder. Das war zu viel für den Prinzen. Er wagte sich selbst heraus und fand den treuen Kameraden auch sehr bald, von Kugeln förmlich durchlöchert.

Der Prinz schließt: „Das sind zwei Menschen, zwei Deutsche aus dem Heer der Verlorenen. Von vielen Hunderten könnte man berichten."

War van der Lübbe auch in Köln?

Köln. Der wegen der Brandstiftung des Reichstagsgebäudes in Berlin in Haft befindliche holländische Staatsangehörige Marinus van der Lubbe, ist nach den bisherigen Feststellungen wiederholt zu Fuß von Holland nach Berlin gewandert und hat hierbei auch den hiesigen Bezirk berührt. Es besteht demnach die Möglichkeit, daß er in hiesiger Gegend vorübergehend Aufenthalt genommen hat oder mit Personen in Verbindung getreten ist. Mitteilungen in dieser Richtung werden an die Kölner Politische Polizei erbeten.

Polizeiaktion gegen das „Hamburger Echo".

Hamburg. Polizei besetzte gestern mittag die Gebäude des sozialdemokratischen „Hamburger Echo" und des Büros des Landesverbandes der SPD. Es wurden umfangreiche Absperrungen und Durchsuchungen vorgenommen. Um 13 Uhr war die Aktion noch nicht beendet.

Aufhebung des Verbotes des „Acht-Uhr-Abendblattes"

Eine Erklärung von Verlag und Redaktion. — Wechsel der Redaktion.

Berlin. Das Acht-Uhr-Abendblatt, das heute abend wieder erschienen ist, veröffentlicht auf der ersten Seite die Mitteilung über das Verbot des Blattes und gleichzeitig folgende Erklärung:

„Verlag und Redaktion des Acht-Uhr-Abendblattes nahmen diese Maßnahme zum Anlaß, um mit den verantwortlichen Stellen über die Verbotsgründe in Verbindung zu treten. Hierbei wurden die Möglichkeiten einer Vermeidung ähnlicher Verbotsanlässe für die Zukunft erwogen. Nachdem der Verlag dem Herrn Reichsminister Göring und dem Herrn Polizeipräsidenten eine in diesem Sinne liegende befriedigende Erklärung abgegeben hatte und einen Wechsel in der Redaktion in der Form vorgenommen hat, daß der Leiter des politischen Teiles, Chefredakteur Zucker, fristlos entlassen und an seiner Stelle Fritz Kirchhofer zum Chefredakteur ernannt wurde, erfolgte die Aufhebung des Verbotes."

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

Los Angeles. Nach den letzten Meldungen aus dem Erdbebengebiet, das seit Freitag nacht von insgesamt 35 Erdstößen heimgesucht wurde, beträgt die Zahl der bisher festgestellten Todesfälle 135. 5000 Personen erlitten Verletzungen, die jedoch zum größten Teil leichterer Natur sind. Die Ortschaften, die am schwersten gelitten haben, sind Long Beach, Compton, Hunting Park und die zwischen diesen Städten liegenden Gebiete. Der Sachschaden in Los Angeles allein wird auf eine Viertelmillion Dollar geschätzt. Die traurige Arbeit des Grabens unter den Toten nimmt trotz der damit verbundenen Gefahr langsam aber stetig ihren Fortgang. Die Krankenhäuser sind mit Verletzten angefüllt. In die Hilfsarbeiten teilen sich Staats- und Gemeindebeamte, Polizeikontingente des Heeres und der Marine, die Heilsarmee und das Rote Kreuz. Infolge der Notwendigkeit, im Freien zu kampieren, haben sich viele Einwohner Lungenentzündungen zugezogen.

Gestern früh brach die Hauptleitung, die von dem Kettleman Hills-Petroleum-Feld nach der südkalifornischen Fabrik der Edison-Gesellschaft in Los Angeles führt, in der Nähe der Stadt Watson. Zeitweilig schossen Flammen empor, bis die Röhren durchschnitten und geschlossen wurden.

Zwischenfall bei der Ankunft Lebruns in Lyon.

Paris. „Ami du Peuple" berichtet über einen Zwischenfall, der sich vorgestern bei der Ankunft des Präsidenten der Republik in Lyon ereignet hat. Kurz bevor der Wagen des Präsidenten Lebrun vorüberfahren mußte, versuchte ein Mann, die polizeiliche Absperrung zu durchbrechen. Er wurde sofort festgenommen. Es wurde festgestellt, daß er aus einer Pariser Irrenanstalt entsprungen ist. Waffen hatte er nicht bei sich.

Die Provinziallandtage.

Mandate

	Nat.-Soz. 1933	Nat.-Soz. 1929	Sozialdem. 1933	Sozialdem. 1929	Kommunist. 1933	Kommunist. 1929	Zentrum 1933	Zentrum 1929	SWR. 1933	SWR. 1929	DVP. 1933	DVP. 1929	Chr.-Soz. 1933	Chr.-Soz. 1929	Staatsp. 1933	Staatsp. 1929	Sonstige 1933	Sonstige 1929
Ostpreußen	51	4	12	23	6	8	7	7	11	27	—	8	—	3	—	3	—	4
Brandenburg	52	6	21	34	8	9	—	[1]	15	29	—	6	—	—	[1]	—	—	8
Pommern	44	4	13	24	4	5	—	—	14	31	—	4	—	—	—	3	—	4
Grenzm. Posen-Westpr.	16	—	3	6	—	—	8	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	[2] 15
Niederschlesien	57	6	24	39	6	5	13	16	10	25	—	7	—	—	—	5	—	7
Oberschlesien	24	—	4	7	4	5	18	23	5	10	—	—	—	—	—	—	—	9
Sachsen	54	7	25	37	15	16	5	5	14	18	—	10	—	—	—	—	—	15
Schleswig-Holstein	32	7	14	20	5	5	—	—	7	—	—	—	—	—	—	3	—	[3] 33
Hannover	55	8	26	39	6	4	9	10	11	10	—	10	—	—	—	[4]	[4]	[4] 26
Westfalen	50	4	21	31	14	13	39	46	10	9	—	12	—	—	—	4	—	13
Hessen	27	3	10	15	4	3	10	6	4	11	—	2	—	—	—	—	—	8
Nassau	32	4	9	14	3	5	5	10	3	3	—	5	—	—	—	—	—	3
Rheinprovinz	62	6	16	25	19	21	53	64	13	12	—	14	—	3	—	4	—	[5] 14
Hohenzollern	9	—	—	2	—	—	12	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7

[1]) Zentrum und Staatspartei = 4; [2]) Nationaler Block = 11; [3]) Wirtschaftspartei = 4; Heimat und Wirtschaft = 16, Volkswohl = 3; [4]) Deutsch-Hannov. Partei = 12, Mittelstandsblock = 10; [5]) Wirtschaftspartei = 11, Bauern- und Landvolkpartei = 3.

Ernährung und Landwirtschaft

Dienstag, 14. März 1933 — Jahrgang 60 — Bummer 72

Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Eine Ersparnis, die keine ist.

Pflanzkartoffeln nicht abschneiden!

Sonst sinkt nach eingehenden Versuchen der Ertrag. — Keinesfalls auf schwerem Boden schneiden! — Wählt die richtige Anbauzeit!

Wenn es auch heute selbstverständlich ist, daß Knollen, welche irgendwelche Verletzungen oder Krankheitsanzeichen haben, nicht als Pflanzgut Verwendung finden dürfen, so ist doch vielfach das sog. Schneiden üblich, das eine Ersparnis zu gewährleisten scheint, die aber tatsächlich keine Ersparnis ist. Eingehende Versuche haben längst festgestellt, daß die meisten Sorten auf Schneiden des Pflanzgutes mit einer Herabsetzung des Ertrages antworten, trotzdem läßt sich diese Frage nicht so ohne weiteres erledigen, weil dabei neben der Sorte auch die Bodenverhältnisse ein Wort mitsprechen. Im allgemeinen empfiehlt sich das Schneiden auf schweren Böden keinesfalls, während bei leichteren Böden die Gefahr weniger groß erscheint, vorausgesetzt, daß Vergleichsergebnisse mit geschnittenem und ungeschnittenem Saatgut vorliegen. Pflanzgut soll mittlere Größe haben.

Die Anbauzeit muß genau abgepaßt sein, d. h. man wartet solange, bis der Boden tatsächlich erwärmt ist, damit das Auflaufen möglichst rasch erfolgt. Weniger günstige Lagen müssen dabei den Anbau oft bis Mitte Mai hinausschieben, während sie bei früherem Anbau den Knollenertrag beeinträchtigen. Allerdings nimmt man dabei ein geringeres Knollengewicht in Kauf. Die Frage des Anbaues läßt sich übrigens nur unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse entscheiden, da in manchen Gegenden bei späterem Anbau Trockenzeiten zu befürchten sind, welche wieder eine Verminderung des Knollenansatzes bewirken.

Im allgemeinen genügt eine Pflanztiefe von zehn Zentimeter, ein zu tiefes Unterbringen hat wenig Zweck. Werden geschnittene Kartoffeln verwendet, so ist es ziemlich gleichgültig, wie die Schnittfläche liegt, jedenfalls konnten bisher angestellte Versuche keine eindeutige Lösung erbringen. Bei geringer Pflanztiefe scheint nach den bisherigen Erfahrungen die nach unten gerichtete Schnittfläche überlegen zu sein, aber nur in trockenen Jahren auf wenig wasserreichen Böden.

Was die Standweite der Kartoffeln anlangt, so werden meist die Reihen zu weit genommen, während in der Reihe fast regelmäßig zu eng gepflanzt wird. Bei geringer Standweite verringert sich der Ertrag beträchtlich, gleichzeitig nehmen die Zwergknollen überhand, welche sich schwer verwerten lassen. Ein allzu weiter Stand bringt aber Wasserverluste im Boden mit sich, schädigt die Bodengare, weil die Kartoffeln nicht zum Schluß kommen. Daß die Aufbewahrung keinen großen Einfluß auf die Bewertung des Pflanzengutes hat, steht fest. Im allgemeinen ist in der Miete gelagertes Pflanzgut dem im Keller aufbewahrten überlegen, insbesondere, wenn die Düngung nicht besonders hochwertig ist.

Der Anbau von Flachs.

Aussichten für Flachs gebessert. — Bezug von Auslandssaaten nicht mehr nötig. — Nicht zu dicht säen.

Da sich die Aussichten für den Flachsbau gerade in den letzten Wochen gebessert haben und außerdem die Preise langsam steigen, kann man wohl ohne Bedenken zu einer Vermehrung des Flachsbaues raten, denn die inländische Produktion deckt noch nicht einmal ein Zehntel des Bedarfes. Selbstverständlich muß der angebaute Flachs hohe Qualität aufweisen, was aber nur möglich ist, wenn seine Anforderungen an den Boden erfüllt werden. Er braucht verhältnismäßig viel Wasser und versagt daher dort, wo Trockenzeiten die Regel sind, eignet sich also keinesfalls für leichte Böden. Dagegen gibt es viel Land, das heute schlecht befriedigt, weil es unmöglich ist, eine ordnungsmäßige Dränage anzulegen. Will man die übrigen Nutzfrüchte bauen, so ist in nassen Jahren mit allen möglichen Krankheitserscheinungen zu rechnen; dort ist der Flachs durchaus am Platze. Die Bodenbearbeitung muß in erster Linie dafür sorgen, den Winterwasservorrat zu erhalten, infolgedessen darf natürlich das Feld im Frühjahr nicht mehr umbrochen werden.

Saat aus dem Ausland zu beziehen, ist heute nicht mehr nötig, da genügend heimische Zuchtsorten vorhanden sind, die unter sich wieder beachtliche Unterschiede zeigen. Ausgesprochenen Langflachs wird man natürlich nur dort bauen, wo mit schwerem Gewitterregen verhältnismäßig selten zu rechnen ist; in den Höhenlagen sind aber ausgesprochen standfeste Sorten zu bevorzugen. Das Lagern beeinträchtigt immer die Qualität des Flaches, darum ist man zu früher Saat übergegangen, um eine faserreiche Jugendentwicklung zu gewährleisten, während späte Saaten weiche Stengel zu liefern pflegen. Die Versuchung, zu dicht zu säen, liegt nahe. Ein solches Vorgehen wäre aber nachteilig, da bei zu dichtem Stand nicht nur die Stengellänge nachläßt, sondern auch die Stengeldicke enttäuscht. Heute wird allgemein die Reihensaat durchgeführt, und zwar nicht zu tief, um ungleichmäßiges Auflaufen zu vermeiden. Stickstoffdüngung muß vorsichtig angewandt werden, dagegen ist der Zufuhr von Phosphorsäure und Kali erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dünger gleichmäßig streuen!

Egge anhängen!

Beim kalten Wetter ist das Streuen von Dünger mit der Hand eine sehr unangenehme Arbeit, die aber gemacht werden muß, weil später keine Zeit mehr dazu vorhanden ist. Eine wesentliche Vereinfachung dieser Tätigkeit besteht in der Verwendung von Streuschippen, weil es dann möglich ist, die Hände zu bekleiden. Man muß sich wundern, daß diese Art des Streuens bisher so wenig im kleinen Betrieb durchgeführt wird, obwohl eingehende Versuche gezeigt haben, daß damit eine sehr gleichmäßige Streuarbeit und hohe Arbeitsleistung erzielt werden kann. Mit der Schippe wird der Dünger nicht nach vorwärts, sondern seitwärts nach hinten geworfen, wobei die rechte Hand nach rechts arbeitet und umgekehrt.

Ebenso schwierig ist aber bei gefrorenem Boden die Anwendung der Maschine, weil unter der Unebenheit die Gleichmäßigkeit des Streuens leidet. Der herrschende Wind beeinträchtigt überhaupt das Streuen feinpulveriger Düngemittel, jedoch gibt es hiergegen einen Schutz, indem die Haupträder mit Sackleinwand oder auch mit Blech bekleidet werden. Dem Düngerstreuer wird man mit Vorteil die Egge anhängen, besonders dann, wenn einige Düngerarten hintereinander gestreut werden müssen. Selbstverständlich wird nur die leichte Saategge angewendet. Für den Dünger selbst ist es meist von Vorteil, wenn er möglichst schnell untergebracht wird. Das Streuen mit der Schippe läßt sich bei nicht allzu starkem Wind sehr wohl durchführen, die Größe der Schippe richtet sich nach der zu streuenden Düngermenge.

Hafer bei Schweinen verwertbar.

Aber allmählicher Uebergang nötig.

Wenn sich auch die Haferpreise etwas gebessert haben, so steht diese Getreideart doch am schlechtesten, weil hier mehr als die Hälfte der Ernte im Viehstall verbraucht werden muß. Nun ist Hafer ohne Zweifel eines der besten Futtermittel bei der Aufzucht jüngerer Tiere, eignet sich sehr gut für Zuchtschweine, so daß man teilweise ohne Bedenken im Futtergemisch bis zu 50 Proz. geben kann. Bei der Schweinemast bestand bis vor wenigen Jahren keine Ursache, einen Teil der Gerste durch Hafer zu ersetzen, da der Preisunterschied gering war. Mit der Absatzstockung beim Hafer ist jedoch die Beantwortung der Frage, ob bei Kartoffelmast Hafer gut verwertet werde, von einiger Bedeutung. Immerhin hat sich gezeigt, daß ein allmählicher Uebergang nötig ist, schon deshalb, weil Haferschrot verhältnismäßig geringer verdaulich ist als Gerste oder Roggen. In der Versuchswirtschaft Ruhdorf wurde eine Untersuchung darüber angestellt, ob es möglich ist, Hafer in der Roggen-Gerstmast zu verwenden. Das Futtergemisch bestand zu 20 Prozent aus Hafer, während der Rest sich auf Gerste, Roggen, Heringsmehl, Sojaschrot verteilte. Es zeigte sich dabei, daß die Futterverwertung etwas geringer war, was sich praktisch so ausdrückt, daß 1 Klg. Gerste-Roggen bei der Getreidemast durch 1,3 Klg. Hafer ersetzt werden kann.

Ackerbau.

Lückiger Weizenstand.

Gerade dort, wo die Keimfähigkeit des Saatgutes nicht geprüft wurde, und überhaupt eigener, langjähriger Nachbau Verwendung findet, trotzdem aber an Saatgut gespart wurde, wird man jetzt manchmal feststellen, daß der Winterweizen im Bestande zu wünschen übrig läßt, Lücken aufweist.

Was kann man dagegen tun? Am nächstliegenden ist natürlich, Sommerweizen nachzusäen; theoretisch läßt sich diese Aussicht auch vertreten, man braucht nur breitwürfig zu säen oder quer zu drillen und später zu walzen. Die einzige Schwierigkeit dabei liegt jedoch darin, daß es kaum gelingt, eine Sommerweizensorte zu finden, welche gleichzeitig mit dem Winterweizen reif wird. Ist das nicht der Fall, so ist entweder der Sommerweizen nicht ausgebildet, oder das Gemisch läßt sich nur als Futtergetreide verwenden, da vielleicht der Winterweizen überreif geworden ist. Ueberhaupt ist es mit Winterausgang nicht so einfach, festzustellen, ob bei lückigem Bestand ohne weiteres schon zu solchen Radikal-Mitteln, wie dem Einsäen von Sommerweizen oder gar dem Umbruch gegriffen werden muß. Häufig wird sich eine spät angebaute Saat noch erholen, wenn ein kräftiger Kopfdünger verabreicht wird und gleichzeitig die Saategge zur Anwendung kommt. Durch diese Maßnahmen kann in vielen Fällen ein einigermaßen guter Ertrag noch erzielt werden, der den hohen Ausgaben für Saatgut bei einer Nachsaat von Sommerweizen in weitaus den meisten Fällen vorzuziehen ist.

Maulwurf oder Wühlmaus.

In der Beurteilung dieser beiden unter dem Erdboden sich fortbewegenden Geschöpfe ist sich der Gärtner klar. Während der Maulwurf natürlich sehr lästig fällt und auch den Pflanzenbestand auf den Beeten in Unordnung bringt, ist er doch gegenüber der Wühlmaus als harmlos zu bezeichnen. Diese tötet mit Vorliebe die frisch angepflanzten Obstbäume und ist überhaupt ein ausgesprochener Schädling. Wenn wir im Garten Gänge finden, welche nur leicht aufgeworfen erscheinen und nur wenig über die Erdoberfläche emporragen, so können wir mit Sicherheit auf die Wühlmaus schließen, denn der Maulwurf legt seine Gänge vollkommen unterirdisch an und wird nur durch das Hochwerfen der Hügel lästig.

Den Maulwurf werden wir nicht zu töten suchen, sondern uns damit begnügen, ihn aus dem Garten zu vertreiben. Dazu genügen mit Petroleum getränkte Lappen, die man in die Gänge legt, während wir bei der Wühlmaus schon mit Giftködern oder Fallen arbeiten müssen, um den Schädling zu vertilgen. Gerade jetzt im Frühjahr bietet sich die beste Gelegenheit zur Kurzhaltung dieses gefräßigen Nagers.

Gartenbau.

Gemüsesamen beizen?
Naß- und Trockenbeizen.

Wenn wir auch das Beizen nicht so allgemein empfehlen können wie im landwirtschaftlichen Betrieb, so ist es doch bei den meisten Gemüsesamen mit Ausnahme der Tomaten angebracht, um die Keime krankheitserregender Pilze zu töten. Wir unterscheiden Naßbeiz- und Trockenbeizverfahren. Beide Arten lassen sich sehr wohl im Garten anwenden, da die dabei benötigten Mengen sehr gering sind. Von den wichtigsten Naßbeizmitteln existieren Sonderpackungen, welche die Herstellung der geringen Mengen Beizlösung erleichtern. Das zu beizende Saatgut wird in einem Gazebeutel untergebracht und dann in die Beizlösung eine vorgeschriebene Zeit, 15 bis 50 Minuten gehängt.

Das Trockenbeizverfahren ist einfacher, weil wir dazu nur ein verschließbares Glasgefäß, ein altes Einmachglas oder ähnliches brauchen und darin das Saatgut mit dem Beizmittel gründlich vermischen. Erbsen und Bohnen sollte man trocken beizen, ebenso Leinsamen. Die Menge des Beizpulvers richtet sich nach der Oberfläche des Samens, bei Möhren braucht man mehr als bei Erbsen.

Erdbeeren im Topf.

In Töpfen gezogene Erdbeeren werden verhältnismäßig stark gefragt, kamen bis jetzt jedoch immer aus dem Ausland, obwohl die sogenannte Topfkultur ganz beträchtliche Vorteile bietet, zumal da diese Treiberei sehr gut auch im Mistbeet vorgenommen werden kann. Grundsatz beim Treiben der Erdbeeren ist langsames Antreiben, um die Entwicklung eines gedrungenen Blütenstandes zu gewährleisten. Man braucht also nur wirklich gut vorkultivierte, kräftige Pflanzen, die so früh wie möglich im Freien auf Beete eingesenkt werden. Die beste Treibsorte ist zur Zeit „Sieger". Von Mitte Februar ab erfolgt das Treiben. Allzu lange zu warten, hat keinen Zweck, denn wir wissen, daß anfangs Mai schon die ersten Erdbeeren aus dem kalten Kasten angeboten zu werden pflegen, welche natürlich den Preis drücken. Bei den getriebenen Erdbeeren nimmt man die schwachen Blüten weg, spritzt insbesondere nicht während der Blüte und lüftet so viel als möglich, um eine gute Befruchtung zu erzielen.

Papierfenster genügen.

Die Ausgaben für Mistbeetfenster sind sehr beträchtlich, sodaß der Gartenliebhaber meist zufrieden ist, wenn er den allernötigsten Bedarf damit decken kann. Selbstverständlich hätte er Verwendung für eine viel größere Zahl, doch stehen einem solchen Vorhaben die derzeitigen Einkommensverhältnisse im Wege.

Daß man aus lichtdurchlässigem Papier und aus Zellophan verhältnismäßig preiswert Schutzdächer herstellen kann, ist wenig bekannt, obwohl hierzu gar keine so großen Bastelkenntnisse gehören. Sie können sehr wohl zum Bedecken der sog. kalten Kästen dienen, außerdem steht ja auch nichts im Wege, ganze Bette mit Leisten zu umgeben und dann mit Papierfenstern zu belegen, um so das Pflanzen früher vornehmen zu können.

Die Papierfenster haben eine vielseitige Anwendungsmöglichkeit: Als Frostschutz, zum Abhalten der Niederschläge von dem Steingarten, zum Fernhalten der allergrößten Sonnenhitze usw., sodaß ihnen häufigere Anwendung in Anbetracht ihres geringen Preises zu wünschen ist.

Kleintierzucht.

Hahn oder Hennenküken?

Für den reinen Legebetrieb ist natürlich die frühzeitige Geschlechtserkennung von größtem Vorteil, ebenso werden vom Züchter manchmal Eintagsküken mit Hennengarantie verlangt, ein Wunsch, der sich nicht so ohne weiteres ermöglichen läßt. Von allen Rassen, die gehalten werden, ist es einzig und allein bei den rebhuhnfarbenen Italienern möglich, schon am ersten Tage die Geschlechter zu unterscheiden. Beim Hennenküken ist ein dunkelbrauner Streifen auf hellerem Grund das Erkennungszeichen, welches eine Unterscheidung leicht ermöglicht. Dieser Streifen geht vom Rücken bis zur Mitte des Kopfes. Das Hennenküken hat also eine farbigere Zeichnung als das Hahnenküken.

Um geschlechtsgebundene Merkmale zu erzielen, kreuzt man Rassen, was für die Gebrauchszucht ebenfalls einen Vorteil bedeuten kann, da häufig eine Steigerung der Eierleistung oder der Mastfähigkeit eintritt. Allerdings rufen häufig, wenn Rassen miteinander gekreuzt werden, die verschiedenen Farben der Eier die unangenehme Erscheinung der Vielfarbigkeit der Eier hervor. Man kreuzt z. B. Rhodeländer-Hähne mit Sussex-Hennen oder überhaupt Rassen, welche goldene oder rote Tönungen haben, mit Silberwyandottes u. ä. und erzielt damit eine deutliche Unterscheidbarkeit der Küken, während es bisher noch nicht gelungen ist, bei Kreuzungen mit Leghorn geschlechtsgebundene Merkmale beim Eintagsküken festzustellen.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 14. März 1933

Lehrmodellschau für Schneiderei. Der Westdeutsche Schneider- und Schneiderinnen-Innungsverband Köln macht Mitteilung über die am Montag, dem 20. d. M., in Köln stattfindende Veranstaltung mit Lehrmodellschau, Modevortrag, Erklärung komplizierten Schnitts, verbunden mit einer großen Modeschau. Fahrpreisermäßigung 33⅓ Proz. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Kreisinnungsausschuß Grevenbroich, von Goldammerstraße 18.

Der Elsener Gemeinderat.

Bei der Gemeinderatswahl am Sonntag entfielen auf die Liste: Zentrum, Arbeiter unr Mittelstand zehn Gemeinderatsmitglieder: Krahe Paul, Angestellter, Elsen; Theisen Werner, Arbeiter, Orken; Mergen Nikolaus, Metallschleifer, Noithausen; Flau Johann, Landwirt, Fürth; Moll Josef, Vorarbeiter, Orken; Pick Johann, Bauunternehmer, Elsen; Kruchen Heinrich, Schlosser, Noithausen; Hammanns Theodor, Lehrer, Elsen; Schieren Fritz, Landwirt, Noithausen, Wallbeck Adam, Magazinverwalter, Fürth.

Auf die Einheitsliste entfielen fünf Gemeinderatsmitglieder: Schmitz Robert, Metzgermeister, Elsen; Grober Josef, Anstreichermeister, Noithausen; Nellen Wilhelm, Fuhrunternehmer, Orken; Krahe Heinrich, Lebensmittelkleinhändler, Elsen; Esser Johann, Lebensmittelkleinhändler, Noithausen.

Der KPD. fielen 3 Sitze zu (bisher 7).

In Noithausen gestaltete sich die Stimmabgabe für die Kreistagswahl wie folgt: NSDAP. 61, Soz. 5, Kommunisten 34, Zentrum 228, Schwarz-Weiß-Rot 22.

Die Gemeinderatswahlen.

Büdericher Gemeinderatswahl.

Nationalsozialisten 8 Mandate, Sozialdemokraten 1 Mandat, Kommunisten kein Mandat, Christliche Angestellten-Arbeiterschaft 4 Mandate, Liste von der Leyen 3 Mandate, Handwerk und Gewerbe 1 Mandat, Bauern und Gemüsegärtner 1 Mandat. Wahlbeteiligung 80 Proz. (90 Proz. am Vorsonntag).

Die Büttgener Gemeinderatswahl.

NSDAP. 8 Sitze, Katholische Bürgerliste (Zentrum) 4 Sitze, Einheitsliste Vorst 3 Sitze, Arba 3 Sitze.

In Grefrath.

Für die Gemeindewahlen wurden in der Gemeinde Grefrath insgesamt 641 Stimmen abgegeben: Zentrum 425 Stimmen (9 Mandate), Bürgerliste 129 Stimmen (2 Mandate), Nationaler Kampfblock 87 Stimmen (1 Mandat).

Gemeinderat Hackenbroich.

Zentrumspartei 202 (3), Zentrumspartei Delhoven 129 (2), Liste Leusch-Sturm 45 (—), NSDAP. 157 (3), Christlich-Nationale-Soziale-Einheitsliste Delhoven 244 (4).

Gemeinderat Korschenbroich.

NSDAP. 513 (5), KPD. 107 (1), Zentrum 861 (9), Thelen 78 (—), Arbeitnehmer 99 (1), Herrenshoff 142 (1), Mittelstand 191 (1), Effern-Esch 43 (—).

Liedberger Gemeinderatswahl.

Die Wahlen der Gemeindevertreter zu der nicht weniger als 9 Listen aufgestellt waren, hatten folgendes Ergebnis: NSDAP. 3 Sitze, Arbeitsgemeinschaft Steinforth-Rubbelrath 1 Sitz, Arbeiterpartei, Liste Nilgen-Fuß 1, Liste Onkelbach 1, Liste Strehrath 2, Liste Los von Holzheim 2, Liste Ohligs-Landwirt 1, Landwirtschaft und Gewerbe 0.

Amtsvertretung Norf.

Zentrumspartei 275 (3), NSDAP. 528 (6), Liste Becker 76 (—), Arbeiter-Vertretung Norf 75 (—), Beamten und Arbeiterliste 68 (—), Vereinigung bürgerlicher Mittelständler 79 (1), Nationaler Bürgerblock 124 (1), Liste Dahmen 44 (—), Allgemeine Arbeiter- und Angestelltenliste 74 (—).

Gemeinderat Norf.

Zentrumspartei 106 (2), NSDAP. 227 (6),, Arbeitervertretung Norf 88 (1), Nationaler Bürgerblock 128 (2), Beamten- und Arbeiterliste 69 (1).

Amtsvertretung Rievenheim.

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 225 (2), NSDAP. 544 (3), KPD. 101 (—), Einheitsliste Delrath 185 (1), Liste Helpertz 281 (2). Liste Peter Christian Schmitz 71 (—), Bürgerliste Straberg 432 (3).

Gemeinderat Rievenheim

Bürgeriche Arbeitsgemeinschaft 252 (3), NSDAP. 389 (3), Einheitsliste Delrath 294 (3), Liste Peter Christian Schmitz 69 (—), KPD. 68 (—), Liste Helpertz 290 (3).

Gemeinderat Rosellen.

Zentrumspartei 171 (3), NSDAP. 176 (4), Liste Becker 72 (1), Liste Dahmen 50 (1), Allgemeine Arbeiter- und Angestelltenliste 80 (1), Bürgerliste 86 (1), Vereinigung bürgerlicher Mittelständler 83 (1).

Wevelinghoven.

Die Stadtverordnetenwahl.

Bei der Wahl des Stadtverordneten-Kollegiums waren 15 Stadtverordnete zu wählen. Von 2284 (2082) Wahlberechtigten wurden 1585 gültige und 26 ungültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug rund 70 Proz. Es entfielen auf die Nationalsozialisten 637, 6 Sitze, Kommunisten 92, 1 Sitz, Zentrum 502, 5 Sitze, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 243, 2 Sitze, Arbeiterpartei 111, 1 Sitz, 1929 Wirtschafts- und vereinigte Bürgerpartei 421, 5 Sitze.

Es sind also gewählt: NSDAP. 1. Artur Koch, 2. Ludwig Vogt, 3. Karl Odenthal, 4. Wilhelm Leuffen, 5. Hubert Pütz, 6. Wilhelm Stamm.

KPD.: 1. Wilhelm Teppler.

Zentrumspartei: 1. Karl Dumoulin, 2. Heinrich Schillings, 3. Johann Bresgen, 4. Leonhard Behres, 5. Josef Mohren.

Kampffront: 1. Hermann Kottmann, 2. Friedrich Gehlen.

Arbeiterpartei: 1. Heinrich Brar

Der Volkstrauertag im Landkreis.

In Büderich.

Auch in der Gemeinde Büderich gedachte man am Volkstrauertag der im Weltkrieg Gefallenen. Nach dem feierlichen Hochamte nahmen sämtliche Teilnehmer Aufstellung auf der Dorfstraße und marschierten mit klingendem Spiel zum Kriegerdenkmal, wo die freiwillige Feuerwehr den Ordnungsdienst übernommen hatte. Eine große Menschenmenge umsäumte den Platz. Nach einleitendem Trommelwirbel gedachte Bürgermeister Daniels in markanten Worten der gefallenen Söhne der Gemeinde und legte im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder. Ferner wurden Kränze niedergelegt vom Kriegerverein und anderen Verbänden.

In Büttgen.

Sonntag nach dem Hochamte fand auf dem Friedhofe in Büttgen-Dorf an den Kriegergräbern eine Totenfeier statt. Der Zug der Vereine und Verbände ging von der Bahnhofstraße zum Friedhof. Bürgermeister Haas hielt die Gedächtnisrede. Namens der Gemeinde legte er einen Kranz nieder. Dann sprach Landtagsabgeordneter Ilbertz, der auch einen Kranz niederlegte, wie auch Kriegerverein und Stahlhelm. Nach den Ansprachen gab die Schützenlust die Ehrensalve ab. Mit dem Liede: „Ich hat einen Kameraden" schloß die Feier.

In Jüchen.

Am Sonntag fand auf dem neu angelegten Ehrenfriedhof eine Trauerfeier zu Ehren der Gefallenen statt. Nachdem sämtliche Vereine und andere Teilnehmer auf dem Marktplatze Aufstellung genommen hatten, setzte sich unter den Klängen der Musik der Zug in Bewegung zum Ehrenfriedhof. Die Feier wurde umrahmt von Musikvorträgen der Feuerwehrkapelle, Liederspenden des Gesangvereins „Concordia" und Rezitationen. Beigeordneter Lehrer Sieben hielt die Gedenkrede. Ausgehend von der Inschrift des Gefallenendenkmals wußte er die Taten der Gefallenen zu schildern. Mit packenden Worten ließ er die toten Helden sprechen zum Opfersinn und Starkmut. Mit dem Lied: „Ich hat einen Kameraden" endete die Feier.

In Liedberg.

Der Volkstrauertag wurde auch in diesem Jahre in schönster Weise gefeiert. Nach einem feierlichen Seelenamt bewegte sich ein stattlicher Zug unter den Klängen eines Trauermarsches der Bennschen Musikkapelle zum Ehrenfriedhof, wo die Schulkinder und die Vereine mit ihren Fahnen um den Gedenkstein Aufstellung nahmen. Nach einem Musikvortrag und einem Vorspruch hielt Pfarrer Zimmer eine ergreifende Ansprache. Er erinnerte an die vielen Tausenden von Helden, die in den verschiedensten Ländern den Heldentod starben, an die, die im Meere ruhen und die in der Luft ihr Leben ließen, aus Liebe zur Heimat. Tausenden sei es vergönnt, in heimatliche Erde gebettet zu werden, aber wo sie alle auch ruhen möchten, das deutsche Volk werde ihrer nie vergessen.

Die Kirchenchöre von Liedberg und Steinforth, und der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Liedberg, verschönten die Feier durch Liedervorträge. Dann sangen die Veranstalter das Lied „Wir treten zum Beten". Unter den Klängen der Weise vom „Guten Kameraden", zog der Zug zurück zur Kirche, wo mit dem „Deutschlandlied" die Feier ihr Ende nahm.

In Norf.

Der diesjährige Volkstrauertag wurde unter der Beteiligung aller Ortsvereine und einem großen Teil der Bevölkerung in besonders feierlicher Weise begangen. Die Vereine traten nach dem Hochamt auf der Kirchstraße an und zogen geschlossen, unter Vorantritt des Tambourkorps und der Musikkapelle „Frohsinn" zum Denkmal. Mit einem Musikstück und Liederspenden der Gesangvereine „Eintracht" und „Harmonie" wurde die Feier eingeleitet. Darauf hielt der Vorsitzende des Kriegervereins, Kamerad Meese die Gedenkrede. Er mahnte die Bevölkerung, ihre toten Helden des Weltkrieges nicht zu vergessen. Das Lied vom guten Kameraden und der Große Zapfenstreich beschlossen die Feier. Nach der Kranzniederlegung zogen die Vereine zum Saale Plum, wo die Auflösung des Zuges erfolgte.

Büderich

Leichenlandung

Die vor einigen Tagen hier aus dem Rhein gelandete weibliche Leiche stammte aus Wuppertal. Das Mädchen war lebensmüde und hat den Tod im Rhein gesucht.

Wevelinghoven

Radfahrer gestürzt und schwer verletzt.

Ein Radfahrer, der sich an einen Personenwagen angehangen hatte, kam auf der hiesigen Oberstraße schwer zu Fall. In der Kurve verlor er die Gewalt über sein Fahrrad und erlitt bei dem Aufschlag auf das Straßenpflaster erhebliche Verletzungen.

Mit einer kleinen Wohltat

kannst Du Manchen glücklich machen. Habe eine offene Hand.

Die erfolgreiche Winterhilfe.

Ueber eine Million Familien mit je drei Zentner Kohlen versorgt.

Berlin. Nach den Aufstellungen der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege sind für die diesjährige Winterhilfe vom September 1932 bis Ende Februar 1933 Liebesgaben im Gesamtgewicht von 4,033 Millionen Zentner von der Reichsbahn in die Verteilungsgebiete frachtfrei befördert worden gegenüber 1,6 Millionen Zentner in der gleichen Zeit 1931—32. Im einzelnen waren davon 843 000 Zentner Kartoffeln, über 134 000 Zentner andere Lebensmittel wie Obst und Gemüse, Fleisch und Fette, Kolonialwaren, Getreide und Mehl, 3,05 Millionen Zentner Kohlen, Briketts und Holz über 3000 Zentner Kleidungsstücke. Die Zahlen bedeuten daß von den allein auf dem Schienenwege zur Verteilung an die Hilfsbedürftigen beförderten Liebesgaben 421 500 Familien mit je zwei Zentnern Kartoffeln versorgt werden konnten. Ferner konnten Hunderttausende von Familien andere Lebensmittel erhalten. Ueber einer Million Familien konnte mit je drei Zentner Kohlen oder Holz durch den harten Winter geholfen werden. Nicht gerechnet sind in dieser Aufstellung die Spenden, die an Ort und Stelle gesammelt sind, und vor allem nicht die unübersehbaren Liebesgaben, die von Mensch zu Mensch gegeben worden sind.

Brandstiftung in Wesel.

Brand in den keramischen Werken.

Wesel. Sonntag morgen gegen 2 Uhr wurde von dem Wächter der Keremag in einem Lagerschuppen Feuer bemerkt. Es brannte ein Schuppen, in dem 30 Tonnen Stroh und 6 Tonnen Holzwolle sowie große Mengen Fertigmaterial lagerten. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifende ndes Feuers verhüten. Nach dreistündiger Arbeit war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Der Schuppen ist zum größten Teil niedergebrannt. Der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Nach den polizeilichen Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß Brandstiftung vorliegt. Da von dem Werk in der Woche vorher mehrere Arbeiter, die der KPD. angehören bzw. nahestehen, entlassen wurden, sucht man die Täter in diesen Kreisen. Drei verdächtige Personen sind bereits festgenommen.

Ein Rechtsanwalt in Kiel erschossen.

Kiel. Unbekannte Täter verlangten gestern gegen zwei Uhr unter dem Ruf: „Aufmachen! Polizei!" Einlaß in die Wohnung des Rechtsanwalts Spiegel, der als Vertreter der SPD. in zahlreichen politischen Prozessen bekannt war. Als Spiegel ihnen entgegentrat, gaben die Eindringlinge einige Schüsse auf ihn ab, denen der Getroffene kurz nach der Einlieferung in die Chirurgische Klinik erlag. Die Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

Die parteiamtliche Pressestelle der NSDAP. erklärt, daß ihre sämtlichen Organisationen der Tat völlig fernstehen und macht darauf aufmerksam, daß sie unnachsichtlich gegen alle Gerüchtemacher und Verbreiter unerwiesener Behauptungen vorgehen und gegen jedes Mitglied der NSDAP., das sich irgendwelcher illegaler Handlungen schuldig macht, rücksichtslos und mit aller Schärfe eingreifen werde.

Gegen Geschäftsschließungen.

Berlin. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Ministerien des Innern der Länder und die Reichskommissare in München, Stuttgart, Dresden, Karlsruhe, Darmstadt, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe folgenden Runderlaß gerichtet:

„In zahlreichen Städten des Reichs finden immer wieder Schließungen und Bedrohungen von Einzelhandelsgeschäften statt. Davon werden nicht nur die Inhaber der Geschäfte, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der Geschäfte sowie das kaufende Publikum und der allgemeine Wirtschaftsverkehr schwer betroffen. Auch die Staatsautorität und die für den Wiederaufstieg Deutschlands unentbehrliche Vertrauensbelebung leiden unter solchen Willkürhandlungen Schaden. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bitte ich, diesen Uebergriffen nachdrücklich entgegenzutreten und die dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Viehmärkte

Köln.

Auftrieb: Ochsen 287; Bullen 134; Kühe 543; Färsen 97; Fresser 12; Kälber 1547; Schafe 99; Schweine 4438.

Preise: Ochsen: vollfl. ausgemäst., höchsten Schlachtwertes a) jüngere 29—33; b) ältere 25—28; sonst. vollfl. a) güngere 25—28; b) ältere 22—24. **Bullen:** jüngere vollfleischige höchst. Schlachtwertes 27—30; sonst. vollfl. oder ausgemäst. 23—26. **Kühe:** jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes 27—30; sonst. vollfl. oder ausgemäst. 23—26. **Kühe:** jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes 26—30; sonstige vollfl. oder ausgemäst. 22—25; fleisch. 17—20. **Färsen:** vollfl. ausgemäst., höchsten Schlachtwertes 28—32; vollfl. 24—27. **Fresser:** mäßig genährtes Jungvieh 20—26. **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 38—42; mittlere Mast- und Saugkälber 30—37; geringe Kälber 19—28. **Schweine** vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 44—47; dto. von 200—240 Pfd. 43—47; dto. von 160—200 Pfd. 41—44; fleisch. von 120—160 Pfd. 37—40; Sauen 34—40.

Marktverlauf: Großvieh ruhig, geräumt, beste Tiere auch noch höher bezahlt. Kälber und Schweine ruhig geräumt.

Düsseldorf.

Auftrieb: Ochsen 73; Bullen 64; Kühe 221; Färsen 551 Fresser 3; Kälber 601; Schweine 2290.

Preise: Ochsen: vollfl. ausgemäst. höchsten Schlachtwertes a) jüngere 31—33; sonst. vollfleisch. a) jüngere 27—30 fleisch. 23—26. **Bullen:** jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes 27—29; sonst. vollfl. oder ausgemäst. 24—26; fleisch. 20—23. **Kühe:** jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes 26—28; sonst. vollfl. oder ausgemäst. 22—25; fleisch. 18—21; gering genährte 14—17. **Färsen:** vollfl. ausgemäst., höchst. Schlachtwertes 29—31; vollfl. 26—28; fleisch. 22—25. **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 40—45; mittlere Mast- und Saugkälber 32—39; geringe Kälber 20—30. **Schweine:** vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 43—46; dto. von 200—240 Pfd. 43—47; dto. von 160—200 Pfd. 42—46; fleisch. von 120—160 Pfd. 38—42; Sauen 34 bis 38.

Marktverlauf: Bei Großvieh langsam, bei Kälbern und Schweinen mittel.

Sportfilm

Frankreichs Hockey-Nationalmannschaft zu dem am 26. März in Berlin stattfindenden Kampf gegen Deutschland ist wie folgt aufgestellt worden: Houssais, Chevalier-Imbault; Henon-Simon-Berger; Pologe-Goubert-Grimonprez-Soule-Boutry.

✣

Neue Automobilweltrekorde wurden in Linas Montlhery in der 5-Literklasse aufgestellt und zwar: 15 000 Klm. 119:24:37,8 Std. (125,517 Stdklm.) und fünf Tage oder 120 Std. 15 073,281 Klm. (125,611 Stdklm.).

✣

Argentinien hat jetzt als 27. Nation zu den Fußball-Weltmeisterschaften 1934 in Italien gemeldet.

✣

Weltmeister Albert Richter feierte bei den internationalen Radrennen in Marseille einen großen Triumph, da er sich gegen beste Weltklasse erfolgreich durchsetzen konnte. Im Endlauf blieb Richter über den mehrfachen Weltmeister Lucien Michard erfolgreich. Möller mußte sich dagegen im Steherrennen glatt geschlagen bekennen.

✣

Der Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Max Baer soll am 1. Juni im Newyorker Madison Square Garden vor sich gehen. Die Begegnung zwischen Jack Sharkey und Primo Carnera findet dagegen erst vierzehn Tage später an der gleichen Stelle statt.

✣

Geschlagen wurde der deutsche Meister Gottfried von Cramm im Finale des Herren-Einzels beim internationalen Tennisturnier zu Mentone von dem Franzosen Martin Legeay. Auch im Herren-Doppel unterlag von Cramm zusammen mit dem Kieler Lund gegen Landau-Journu, aber im Halbfinale des gemischten Doppels blieben von Cramm-Ryan über Thomas-Fischer siegreich.

Eine wüste Keilerei.

Eishockey-Skandal beim Spiel USA gegen Kanada.

Das Spiel mußte wegen unwürdigen Verhaltens der beiden Mannschaften, das das Empfinden am Volkstrauertag verletzt, abgebrochen werden.

So lautete die Erklärung der Direktion des Berliner Sportpalastes nach dem letzten Spiel des Jubiläums-Eishockeyturniers in Berlin. Es war ein Skandal, wie man ihn noch nicht erlebt hat. Es ist zu verstehen, daß sowohl USA als auch Kanada, oder besonders Kanada, auf eine Revanche für die Prager Weltmeisterschaft brannten und demnach mit allem Temperament und letztem Krafteinsatz bei der Sache waren. Aber schließlich mußten sich die beiden Mannschaften bewußt sein, daß sie vor neutralem Publikum spielten, dazu am deutschen Volkstrauertag; und das hätte ihnen schon die Grenzen des Erlaubten zeigen müssen. Die wüste Schlägerei, in die das Spiel im letzten Drittel ausartete, steckte dann zum Ueberfluß auch noch das Publikum an, das seiner Empörung durch Werfen von Biergläsern und sonstigen möglichst harten Gegenständen gebührenden Ausdruck verschaffen wollte. Und dabei ebenso weit wie die Spieler aus dem Rahmen fiel. Man ist es nachgerade gewohnt, vom Berliner Sportpalastpublikum Dinge zu hören, die sich unter zivilisierten, von kultivierten gar nicht zu reden, Mitteleuropäern nicht ereignen dürften. So war es beim Berliner Sechstagerennen, so war es auch am Sonntag beim Eishockeyspiel USA—Kanada. Die Rüpelei der ausländischen Spieler ist dafür keine Entschuldigung. Das mit so großen Hoffnungen begonnene und bis dahin auch großartig verlaufene Jubiläumsturnier hat einen unwürdigen Abschluß gefunden, der hoffentlich allen eine Lehre sein wird.

Der Abend wurde mit Vorführungen des Eiskunstlauf-Weltmeister Karl Schäfer (Wien) und des Weltmeisterpaares Rotter—Szollas eingeleitet. Die hervorragenden Uebungen der genannten Läufer fanden den ungeteilten Beifall des gutbesuchten Hauses. Dann traten unter großer Spannung die beiden Eishockeymannschaften von USA. die Massachusetts Rangers, und von Kanada, die Toronto Nationals, zum Revanchekampf an. Leider des Spieles war der Berliner Orbonowski. Der Unparteiische konnte den Kampf zunächst — es ging gleich lebendig und bewegt her — in den Grenzen des Erlaubten halten. Blitzschnell wechselten die Situationen. Schon nach fünf Minuten erzielte der Kanadier Kane den unhaltbaren Führungstreffer, aber noch vor dem Wechsel glich Langmaid aus. Das zweite Drittel verlief bei lebhaftem Spiel torlos, da beide Hüter, Geddes für Kanada und Cossby für USA, in unüberwindlicher Form waren. Im letzten Drittel erlaubte sich der amerikanische Verteidiger Garrison ein grobes Foul, um ein sicheres kanadisches Tor zu verhüten. Er wurde hinausgestellt; ihm folgte bald Nugent. Das bremste das Spieltempo und das Temperament der Akteure nicht. Kanada kam jetzt durch Mac Intire zu einem erneuten Führungstreffer; aber wieder glich USA durch Garrison, als Nugent nicht im Spiel war, aus. Als der Kanadier Kane die Scheibe erhielt, wurde er vor dem Tor gehalten. In diesem Augenblick vergaß er sich und vergriff sich an dem amerikanischen Hüter. Sofort war eine solide Keilerei im Gange, an der Geddes den größten Anteil hatte. Ein regelrechter Rugbykampf wickelte sich auf der Eisfläche ab; das Publikum pfiff und johlte, warf Biergläser, überhaupt alle erreichbaren Gegenstände; es war ein Durcheinander, wie man es sich nicht schlimmer vorstellen kann. Dem Schiedsrichter blieb nichts anderes übrig, als abzupfeifen.

Wie wir heute morgen erfahren, haben sich die kanadischen und amerikanischen Eishockeyspieler nach den bedauerlichen Zwischenfällen am Sonntag im Berliner Sportpalast ausgesöhnt und erklärt, als Entschädigung in Berlin ein neues Spiel auszutragen.

Deutscher Weltrekord im Gewichtheben.

Gelegentlich der in Erfurt ausgetragenen thüringischen Meisterschaften im Gewichtheben DASV) unternahm der erst 23jährige Leopold, VfL. Erfurt, einen Angriff auf den Weltrekord im linksarmigen Reißen der Halbschwergewichtsklasse. Er konnte dabei den Weltrekord, den bisher der Münchener Gietl mit 175 Pfd. innehatte, auf 179 Pfund verbessern.

MTV. 79 München wieder Skistaffelweltmeister.

In Schliersee wurde bei prächtigem Wetter die bayerische Skistaffelmeisterschaft mit der Münchener Staffelmeisterschaft entschieden. Die Strecke mußte auf 30 Klm. verkürzt werden. Sieger wurde der MTV 79 München in 1:59:21 Stunden vor der Münchener Skiläufer-Vereinigung 2:02:50 Std. und 1860 München 2:03:06 Std.

Rugby-Probespiel in Frankfurt a. M.

Auch die Rugbymannschaft überzeugt nicht.

In Frankfurt a. M. kam ein Probespiel einer deutschen Rugbyauswahlmannschaft gegen eine Vertretung des Main-Kreises zur Ermittelung von Spielern für den Länderkampf am 26. März in Paris gegen Frankreich zum Austrag. Obwohl die Nationalfünfzehn einen glatten 41:5-Sieg davontrug, vermochte sie nicht recht zu überzeugen und man hatte den Eindruck, daß gegen Frankreich eine Niederlage kaum verhindert werden kann. In der Nationalmannschaft blieben noch viele Wünsche unerfüllt, besonders die Halbreihe konnte nie die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Im Sturm waren die Hannoveraner Oppermann und der Frankfurter Derlte die besten Spieler. In der Dreiviertelreihe standen wohl gute Einzelkönner, aber dafür war das Verständnis untereinander schwächer. Zu überzeugen vermochte eigentlich nur der Schlußmann Hein (Odin Hannover). Die Mainkreismannschaft schlug sich zwar wacker, verstand es aber nicht, ihre Kräfte richtig einzuteilen. Die Auswahlfünfzehn legte neun Versuche, von denen sieben erhöht wurden, während der Mainkreis durch einen erhöhten Versuch seine Punkte erzielte.

Internationale Deutschland-Rundfahrt. / Start und Ziel ist Berlin

Die größte deutsche Straßenprüfung der Berufsradfahrer, die vom 1. bis 21. Mai stattfindende Deutschland-Rundfahrt, wird als Einzel- und Mannschaftswettbewerb wie auch schon vor zwei Jahren ausgetragen. Neben einer deutschen Ländermannschaft starten eine belgische, eine französische und eine gemischte internationale Mannschaft. Daneben werden noch vier Landesmannschaften zusammengestellt, von Westdeutschland, Süddeutschland, Nord- und Ostdeutschland, sowie Berlin. Die deutsche Nationalmannschaft wird sich voraussichtlich aus Affen Stöpel, Thierbach, Sieronski, Buse, Siegel und Geyer zusammensetzen. Von den drei ausländischen Teams stehen bereits zwei fest. Die gemischte Mannschaft wird sich aus Nicolas Frantz (Luxemburg), den Oesterreichern Max Bulla und Thallinger, sowie den Schweizern Antenen, Erne und Bossard zusammensetzen. Für die französische Mannschaft sind Neuhard, Barthelemy, Pierre Magne, Godinat, Louviot und Gabard vorgesehen, von denen die drei Erstgenannten bereits die letzte Deutschland-Rundfahrt mitgemacht haben. Fraglich ist noch die Zusammensetzung der belgischen Mannschaft. Zehn Fahrer sind in die engere Wahl genommen: Demuysere, Degraeve, Jef Wauters, Devocht, Jean Aerts, Loncke, Schepers, Lemaire, Croon und Kaers.

In den vier deutschen Landesmannschaften wird man einige der erfolgreichsten Amateurstraßenfahrer vorfinden. Für die Berliner Stadtmannschaft kommen neben Risch, Kutschbach und Ussat die drei bekannten Bahnfahrer Oskar Tietz, O. Nickel und Rudolf Wolke in Frage. Westdeutschlands Mannschaft dürfte sich aus Schenk, Neckar, Hodey und den Examateuren Essing-Dortmund, Esser-Aachen und Arentz-Köln zusammensetzen. Für die süddeutsche Mannschaft sind Umbenhauer, Altenburger, Koch, Giebler, Ickes und Hauser; für die nord- und ostdeutsche Vertretung Manthey, Nitzschke, Olböter, Seifert-Leipzig, Weckerling-Magdeburg und Twiehaus-Hannover vorgesehen.

Die rund 4500 Kilometer lange Strecke ist in 18 Etappen eingeteilt. Start und Ziel ist Berlin.

1. Etappe: Montag, 1. Mai: Berlin—Breslau, 328,3 Klm.; 2. Etappe: Dienstag, 2. Mai: Breslau—Dresden, 260 Klm.; 3. Etappe: Mittwoch, 3. Mai: Dresden—Chemnitz, 208,7 Klm.; Donnerstag, 4. Mai: Ruhetag; 4. Etappe: Freitag, 5. Mai: Chemnitz—Erfurt, 224,3 Klm.; 5. Etappe: Samstag, 6. Mai: Erfurt—Schweinfurt, 247,4 Klm.; 6. Etappe: Sonntag, 7. Mai: Schweinfurt—München, 294,8 Klm.; 7. Etappe: Montag, 8. Mai: München—Augsburg, 257,6 Klm.; 8. Etappe: Dienstag, 9. Mai: Augsburg—Friedrichshafen, 217 Klm.; Mittwoch, 10. Mai: Ruhetag; 9. Etappe: Donnerstag 11. Mai: Friedrichshafen—Freiburg, 215,4 Klm.; 10. Etappe: Freitag, 12. Mai: Freiburg—Stuttgart, 233,7 Klm.; 11. Etappe: Samstag, 13. Mai: Stuttgart—Frankfurt a. M., 254,8 Klm.; Sonntag, 14. Mai: Ruhetag: 12 Etappe: Montag, 15 Mai: Frankfurt a. M.—Köln, 316,8 Klm.; 13. Etappe: Dienstag, 16. Mai: Köln—Dortmund, 245,3 Klm.; 14. Etappe: Mittwoch, 17. Mai: Dortmund—Hannover, 213,5 Klm.; 15. Etappe: Donnerstag, 18. Mai: Hannover—Hamburg, 230,3 Klm.; 16. Etappe: Freitag, 19. Mai: Hamburg—Magdeburg, 261,2 Klm.; 17. Etappe: Samstag, 20. Mai: Magdeburg—Leipzig, 225 Klm.; 18. Etappe: Sonntag, 21. Mai: Leipzig—Berlin, 223,5 Klm. Die Gesamtstrecke beträgt also 4500 Kilometer. Das Protektorat der Deutschland-Rundfahrt hat Exz. Dr. Lewald übernommen.

Die Sprache der Zahlen.

Sportfreunde	16	12	3	1	53:20	27: 5
Hertha	17	9	4	4	49:26	22:12
Mettmann	15	7	5	3	45:26	19:11
VfB. Eintracht	16	7	4	5	47:36	18:14
Links	15	6	3	6	30:31	15:15
Sportverein 04	15	6	3	6	28:44	15:15
Ratingen	16	5	4	7	26:33	14:18
Viktoria	16	6	2	8	30:46	14:18
Alemannia	18	5	3	10	35:49	13:23
Vilk 13	17	4	4	9	33.40	12:22
Unterrath	17	3	4	10	35:44	10:24
2. Bezirksklasse, Gruppe 3.						
VV. Neuß	16	14	1	1	82:18	29: 3
Weißenberg	17	12	2	3	73:35	26: 8
Holzheim	16	11	2	3	55:32	24: 8
Büderich	15	10	1	4	60:28	21: 9
Heerdt 30	16	6	4	6	35:36	16:16
Post Neuß	16	5	1	10	27:47	11:21
Rheinbahn	14	4	2	8	22.40	10:18
Nievenheim	15	3	2	10	20:12	8:22
Delrath	15	2	2	11	12:51	6:24
Rhenania Düsseldorf	16	2	2	12	15:56	6:26

Neußer DT.-Handball vom Sonntag.

ATSV. 03 — Krefeld TV. 55 1:3.

Die Neußer traten mit einigen Ersatzspielern an und kamen dadurch nicht voll zur Entwicklung. Während es bei Krefeld auf allen Posten ausgezeichnet klappte, war der Neußer Sturm nicht durchschlagskräftig genug und vor allem zu unentschlossen. Von Anfang an machte sich eine leichte Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar, was die Krefelder denn auch im Torresultat zum Ausdruck bringen konnten.

ATSV. 03 Turnerinnen — Krefeld TV. 55 (Reserve) 2:0.

Bei den Turnerinnen entwickelte sich ein recht schönes und eindrucksvolles Spiel. Die Neußerinnen hielten wieder mal, was man von ihnen erwartete und schickten die Gäste mit einem 2:0-Resultat heim.

ATSV. 03 2. — Krefeld TV. 55 2. 3:6.

Der Neußer Bezirksmeister mußte die Ueberlegenheit der Krefelder anerkennen.

Turnverein Tiefenbroich — AT. 92 3:5 (2:2).

Tiefenbroich stellte eine kombinierte 1./2., die in der ersten Halbzeit ein gleichwertiger Gegner war. Nach der Pause setzten die Neußer Dampf auf und forcierten das Tempo derartig, daß der Gegner vollkommen zermürbt wurde. Durch die schnellen Angriffe und ein genaues Zusammenspiel der Neußer hatte die Hintermannschaft von Tiefenbroich vollauf zu tun, konnte aber eine Niederlage nicht verhindern. Der Tormann von Tiefenbroich zeigte die schönsten Paraden und hat eine höhere Niederlage von T. vereitelt. Von beiden Seiten wurde ein sehr schönes, ruhiges und vor allen Dingen faires Spiel vorgeführt und das Publikum war in allen Teilen befriedigt. Es war ein Spiel, das durch seine spannenden Kampfphasen von Anfang bis zu Ende die erschienenen Zuschauer interessierte. Bei Neuß sah man wieder einmal einen riesigen Eifer und Kampfgeist und die Mannschaft kann, wenn sie immer wieder ein solches Spiel vorführt, noch manche schönen Erfolge erzielen. Der Schiedsrichter Graf, von Ratingen, leitete sehr korrekt und hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Werksport

Niederrh. Margarinewerk 1. — Plange 1. 6:2 (3:1).

Die N. M. Wer fanden endlich ihre alte Form wieder. Sie schlugen die Plange-Elf überlegen, wie schon das Ergebnis sagt. Der Sieg ist hoch einzuschätzen, da dieselbe Plange-Elf vorigen Sonntag noch den Spitzenreiter Henkel mit 3:1 schlug. Bei den Neußern klappte es diesmal ausgezeichnet. Hervorzuheben ist die saubere Arbeit der Hintermannschaft. Auch der Sturm verstand es, Tore zu schießen. Die Plange-Elf zeigte gute Leistungen, besonders der bekannte DSC. 99-Spieler Pauszak. Der Unparteiische, Herr Claßen von Henkel, leitete korrekt.

Um die Westdeutsche Tischtennismeisterschaft.

8:4-Sieg des Neußer T.T.C. Blau-Weiß.

Einen sehr schönen Erfolg hat der Neußer Tischtennis-Klub Blau-Weiß 32 im Meisterschaftsklubkampf gegen den Tischtennis-Klub Blau-Gold M.Gladbach zu verzeichnen. Mit 8:4 Spielen brachten die Neußer den Blau-Goldenen eine unzweideutige Niederlage bei. Dieser Erfolg ist um so beachtlicher, wenn man berücksichtigt, daß die Neußer mit einer Reihe Ersatzleute antreten mußten. Einmal mehr stellte Paul sein zuverlässiges und hervorragendes Können unter Beweis. Er nahm gleich zwei 3:0-Siege im Einzel mit. Gegen den als sehr spielstark bekannten Spitzenspieler von Gladbach, Katz, hatte er es eigentlich noch einfacher als gegen den an zweiter Stelle rangierenden Bruch. Auch D. Kean gewann glatt mit 3:0 gegen Becker. Bökenbrink fiel dagegen der 3:2-Sieg über Desenberg wesentlich schwerer, wogegen es Thywissen sehr einfach hatte, Rothenstein mit 3:0 hereinzulegen. Knapp unterlag F. Kean gegen Kaufmann mit 2:3. Oebbecke und Krings lag das außerordentlich geschnittene Spiel von Adler bezw. Mayer nicht und sie mußten die Punkte an die Gladbacher abgeben. Das erste Doppel der Neußer Thywissen und D. Kean gewann gegen Katz und Rothenstein unerwartet leicht mit 3:0. Paul und Bökenbrink gaben im zweiten Doppel auch nur einen Satz ab. Ihr 3:1-Sieg war jederzeit sicher. Kean-Kean konnten in schönem Kampf die Gladbacher Kaufmann und Desenberg knapp schlagen. Die einzige Niederlage im Doppel erlitten Krings und Oebbecke. Aber auch hier war das Ergebnis der Gladbacher Adler und Mayer recht knapp.

WSV. im Landkreis

Meisterschaftsspiele. 2. Bezirksklasse.

Noithausen — Jüchen 2:1. Noithausens Sieg ist durchaus verdient. Die Gäste, die mit Ersatz antraten, fanden sich hier nicht zurecht. Bei Halbzeit stand das Resultat schon auf 2:1.

Otzenrath — Orken 4:0. In Otzenrath hatten die Gäste nicht viel zu bestellen. Der Spitzenführer kam hier zu einem überzeugenden Sieg, den Gästen nicht einmal den Ehrentreffer überlassend.

Kapellen — Grevenbroich 7:1. Die Kreisstädter fanden sich in Kapellen auf ungewohntem Boden nicht zurecht. Dem technisch guten Spiel der Platzherren war die Elf nicht gewachsen.

Neurath — Neuenhausen 6:2. Auf dem ungewohnten Platze in Neurath fanden sich die Gäste auch nicht einen Augenblick zurecht. Neurath war diesmal in besonders guter Schußlaune

1. Gauklasse.

Hülchrath — Allrath 4:1. Hülchrath war am Sonntag in guter Form und vermochte die in erster Serie in Allrath erlittene 6:2-Niederlage mit dem 4:1-Siege auszugleichen.

Jackerath — Gustorf 2:2. Auf dem schwierigen Gelände in Jackerath konnte sich Gustorf nicht durchsetzen. Die Gastgeber legten einen Eifer an den Tag, dem sie das unentschiedene Ergebnis verdanken

Königshoven — Hemmerden 1:0. Die Königshovener leisteten ihrem Gegner energischen Widerstand. Hemmerden hatte mit einem solchen Gegner nicht gerechnet, so daß es nur schwer zu seinem sonst gewohnten Paßspiel kommen konnte.

DJK. Bezirk Neuß

(Amtliche Mitteilungen.) Meisterschaftsspiele für den 19. März: 1. Bez.-Kl.: Arminia 2. — Hoisten 1. 2. Bez.-Kl.: Rheinkraft 3. — Büderich 2. (Faßbender). 1. Jgd.-Kl.: Dormagen — Hackenbroich (Hofschlag). Rheinkraft — Grimlinghausen (Pesch). Kaarst — Novesia (Beiser). Büttgen — Arminia (Klubert).

Pflicht-Gesellschaftsspiele (19. 3. 33): Kaarst 1. — Novesia 2. Uedesheim 1. — Delhoven 1. in Delhoven (Hermanns). Uedesheim 2. — Delhoven 2. in Delhoven.

Sportvereinsnachrichten

Sp. Vg. Neuß-Weißenberg. Donnerstag 20 Uhr Spieler und Vorstandssitzung im Vereinslokal. — Jugend-Abt.: Heute 20 Uhr wichtige Spielersitzung im Vereinslokal. — Spiele am Sonntag: Weißenberg 1. — Post Neuß 1. 3 Uhr Broichstr. Weißenberg 2. — Post Neuß 2. 1,15 Uhr Broichstr. — Handball: Viktoria 1. — Weißenberg 1. Pokalspiel in Düsseldorf. Fortuna Jugend — Weißenberg Jugend in Düsseldorf.

Neußer Turnerschaft 1892. Mittwoch 8 Uhr im Vereinslokal Peppekus Spielersitzung. Handballer und Jugendliche restlos! (Vortrag.)

Arminia Neuß. Heute 7,30 Uhr Geschäftsstunde. 8,15 Uhr Jungmännerabend. (Rektor Wiegand über soziale Fragen.)

Verein der Wasserfreunde DJK. Neuß. Heute 8 Uhr Uebungsstunde. Erscheinen aller unbedingt erforderlich. Diejenigen, welche die Prüfungen für die D.L.R.G. ablegen wollen, dürfen auf keinen Fall fehlen.

Arminia Kaarst. Heute 8 Uhr Körperschulung bei Motes und Geländelauf! Beiträge, sonst Sperre!

Vorwärts rührt euch!

ROMAN VON OLE STEFANI

COPYRIGHT BY KNORR & HIRTH G. M. B. H. MÜNCHEN — NUMMER 28

Das Schweigen wurde sehr drückend.

Der Assessor stand auf. Etwas Asche war auf seinen Rock gefallen. Er klopfte sie mit knappen Bewegungen ab. „Ich habe die Konsequenzen gezogen!" sagte er schneidend. „Morgen früh wird man Froggy verhören und es ist anzunehmen, daß noch vor Ablauf von vierundzwanzig Stunden ein Steckbrief gegen den Kammersänger Erlacher erlassen werden wird. — Ich hielt es für meine Pflicht, dich darauf vorzubereiten. Gute Nacht!"

Er ging mit einem schmerzlich gespannten Gesichtsausdruck aus dem Zimmer. Die Tür flog zu, ehe Peter etwas hätte sagen können.

Er saß noch lange verzweifelt auf der Bettkante, ohne sich zu rühren.

29.

Am nächsten Morgen mußte das Telefon auf dem Nachttisch sehr lange rattern, ehe es ihn wachkriegte. Schlaftrunken hob Peter ab und erkannte Lonis Stimme.

„Peter — kommen Sie, bitte, nicht jetzt, sondern erst nach Tisch. Ich glaube, ich werde Ihnen dann Wichtiges zu erzählen haben!"

„Wieso?" fragte Peter. „Ist Froggy schon zum Verhör bestellt?"

Er bekam keine Antwort, Loni war schon weg. Verwirrt klingelte er nach seinem Frühstück.

Punkt zehn stand Loni auf dem Bahnsteig Janowitzbrücke. Die Stadtbahnzüge an beiden Seiten hielten, ruckten an, summten los. Die Menschen trampelten an ihr vorbei, unten auf der Spree tutete ein Dampfer.

Loni sah sich suchend um. So vergingen einige Minuten.

Dann ging ein unscheinbar aussehender kleiner Mann in einem grauen Anzug, der gleich ihr seit einiger Zeit auf dem Bahnsteig gestanden hatte, an ihr vorbei zur Rückseite des Zeitungskioskes. Und dabei, während er sie fast streifte, sagte er leise und mit unbewegten Lippen: „Fräulein Erlacher!"

Der kleine Mann stellte sich vor die Bücherauslage hinter der Glasscheibe und sah nicht nach der Seite, als sie sich neben ihn stellte. Aber er flüsterte in die Auslage hinein: „Mitkommen!"

Dann drehte er sich lässig um und ging die Treppe hinunter, die zur Anlegestelle der Motorboote führt.

Loni lief gehorsam hinterher. Der Mann kümmerte sich gar nicht um sie. Er ging über den Steg auf einen kleinen Dampfer, wo die Glocke zur Abfahrt bimmelte.

Verwundert folgte Loni dem Fremden auf das Schiff. Es war sehr voll, der Mann im grauen Anzug stand am Heck und spuckte tiefsinnig in das Wasser. Aber als sich Loni neben ihn stellte, drückte er sich und ging ein paar Schritte weiter.

Du Kaffer! dachte Loni und wartete ab.

Schon bei der zweiten Haltestelle sah er sie rasch an und drängte sich zum Ausgang. Wieder ging sie ihm nach und bestieg hinter ihm das Ufer.

Vor dem Steg stand ein Schutzmann. Der kleine Kerl in dem grauen Anzug lüftete eilfertig seinen Hut. Der Schutzmann grüßte wieder — nicht ohne Ironie, wie sich Loni einbildete — und sah dem rasch Davonschreitenden eine Weile nach.

Das kann gut werden! dachte Loni.

Das nächste Stück der Reise wurde auf der Elektrischen zurückgelegt. Und nach einer guten Stunde fand sich Loni auf einem Feldweg irgendwo bei Spandau, wie sie schon nicht mehr sehr geduldig hinter dem kleinen Mann herstolperte.

Der Feldweg führte zu einer Chaussee. Da stand ein Lastauto, auf das gingen sie zu. Der Chauffeur — ein halbwüchsiger sommersprossiger Bengel — kaute eine Schrippe und las in einem Zeitungsfetzen.

Als er sie kommen sah, schob er rasch den ganzen Rest der Schrippe in den Mund, was seine linke Gesichtshälfte unmäßig verzerrte — und legte einen Finger an die Mütze.

„So!" sagte der kleine graue Mann. „Dies hier ist mein Kollege!"

„Sehr erfreut!" bemerkte Loni. Der Junge kaute und grinste.

„Der wird Sie weiterbringen, Frollein!" Er winkte dem Jungen kurz zu und ging wieder zurück.

Der Junge warf den Motor an.

Loni war ein bißchen unheimlich zu Mut. „Wo soll's denn hingehen, mein Lieber?"

„Nicht weit!" sagte der Bengel und schluckte. „Bitte kommen Sie rauf!"

Er reichte ihr die Hand und zog sie zu sich auf den Sitz. Etwas benommen saß sie auf dem ratternden Wagen, der sie durch den Spandauer Forst fuhr.

Es dauerte wirklich nicht lange. Sie kamen zu einem Steinbruch. Auf der Böschung stand einsam ein Schuppen.

„Alles aussteigen!" sagte der Junge und sprang vom Wagen. Sie ging neugierig hinter ihm her.

Der Junge schloß mit einem großen verrosteten Schlüssel die Tür auf.

„Bitte, Frollein!" sagte er höflich und ließ sie vorangehen.

„Ist jemand da?" fragte sie, während sie ängstlich um sich blickende eintrat.

Aber kaum war sie drinnen, so schlug die Tür hinter ihr zu und der Schlüssel drehte sich im Schloß.

„Aufmachen!" schrie sie entsetzt und sprang zurück an die Tür. „Sind Sie blödsinnig, Mensch?"

Sie bekam zunächst keine Antwort, aber eine Sekunde später erschien an dem vergitterten Fenster das sommersprossige Gesicht.

„Frollein!" sagte der Junge. „Regen Sie sich doch bitte nich uff! Es is ja bloß zur Sicherheit. Ihnen tut keen Mensch wat! Sie sollen hier bloß uff Ihren Herrn Bruder warten!"

Loni wurde etwas ruhiger. „Ja aber, mein Sohn — dann brauchen Sie doch die Tür nicht abzusperren! Los, machen Sie auf! Ich bleibe ja auch so hier!"

Der Bengel grinste verlegen. Er zuckte bedauernd die Achseln. „Nee — det darf ick nich — denn krieg ick Krach mit meinem Meister!" Er machte Miene, sich zu entfernen.

„Moment —!" schrie Loni und suchte in ihrem Portemonnaie.

„Wiedersehen!" brüllte der Junge schnell und verschwand. Und eine halbe Minute später hörte sie in einiger Entfernung das Auto davonpoltern.

„Hallo!" rief sie wütend. „Wann kommt denn mein Bruder?" — Aber sie bekam keine Antwort.

Sie sah sich in dem niedrigen Raum um. Es gab nur dieses eine vergitterte Fenster. Latten und Tischlergerät lagen herum, alles war mit Staub bedeckt.

Dann fand sie — erstaunt und erschreckt — in einer Ecke auf einem leidlich sauberen Tisch neben einem Stoß neuer Zeitungen und Magazinhefte ein frisches Brot, Butter, Wurst und Obst.

Sie starrte die Bescherung an. „Das sieht aus, als sollte ich mich längere Zeit hier häuslich niederlassen!" dachte sie mit besorgt gerunzelter Stirn. „Komisch!"

Sie prüfte Tür und Fenster — und bald war sie sich darüber im klaren, daß sie aus eigener Kraft nicht entkommen konnte.

Das Fenster sah auf eine leere Baustelle, über dem Forst hinter der Chaussee ragte ein hoher Fabrikschornstein.

„Rudolf!" seufzte sie. „Was soll das alles bloß? . . . Ach lieber Himmel!"

Sie dachte an ihren Bruder — es waren keine fröhlichen Gedanken.

Sie beschloß, geduldig zu warten.

✣

„Noch nicht zurück?" fragte Peter erstaunt. Es war schon drei Uhr nachmittags.

„Nein, Herr Doktor!" sagte das Mädchen. „Das gnädige Fräulein ist noch nicht da! . . . Und Froggy auch nicht!"

„Froggy?"

„Ja!"

Peter erfuhr die Geschichte dieser Nacht. Auch daß seit dem frühen Morgen fast allstündlich Polizeibeamte kämen und nach Froggy fragten.

Peter blieb in der Erlacher-Villa und wartete — wartete wieder.

Nach einer Weile lief er nervös in den Straßen der Kolonie herum. Dann ging er wieder hinauf und rief bei Dr. Schmitters an.

Wieder die weiche Stimme: „Ich habe leider keine Ahnung! . . . Wieso — Seit wann ist denn Fräulein Loni denn weg?"

Peter hing wieder ein. Er setzte sich verzweifelt vor das Kakteenbrett im Wohnzimmer und starrte auf die Straße.

Um 5 Uhr ungefähr hörte er, wie jemand Sturm läutete und dann gab es ein erregtes Stimmengewirr auf dem Flur.

Als er hinausstürzte, hörte er das Dienstmädchen:

„Aber ich sage Ihnen doch, daß Fräulein Erlacher nicht zu Hause ist!"

Und eine tobende Männerstimme jenseits der Wohnungstür: „Machen Sie keine Ausflüchte — ich muß sie sprechen!"

Peter erkannte die Stimme. Er trat neben das Dienstmädchen: „Was ist denn los?"

Draußen stand Lorenz in einem aufgelösten Zustand. Sein Gesicht war noch röter als gewöhnlich, die Krawatte war verschoben und die Haare klebten in Strähnen über seinen Schläfen.

Als er Peter sah, brüllte er ihn an: „Herr Doktor — was haben Sie mit meiner Tochter gemacht?"

„Was ich mit Ihrer Tochter . . .?" fragte Peter verdutzt. „Wovon ist die Rede?"

„Tun Sie nicht so!" raste Lorenz. Er zitterte an allen Gliedern. „Sie und Fräulein Erlacher! — Und der verwünschte Nigger! Wo ist er? . . . Ich schlage ihm den Schädel ein!"

Das Dienstmädchen schrie unterdrückt auf.

„Ja — was wollen Sie denn in Kuckucks Namen!" Peter war nervös geworden. „Schreien Sie doch nicht so hier herum. Es ist niemand hier außer uns! — Kommen Sie doch herein — los!"

Lorenz torkelte wie ein Betrunkener ins Zimmer, sank auf den nächsten Stuhl und ächzte.

„Ja — was soll denn das alles bedeuten?" fragte ihn Peter, während er die Tür hinter sich schloß.

„Was das bedeuten soll?" stöhnte Lorenz. „Oh, nichts weiter — nur daß man den Versuch gemacht hat, meine Tochter zu vergiften!"

30.

Peter war furchtbar erschrocken. „Was sagen Sie da? Ist sie — wie geht es ihr?"

„Besser!" sagte Lorenz. „Viel besser. Weil ich sie gleich zum Arzt gebracht habe!"

„Na also — dann war es doch gar nicht so schlimm!"

Lorenz heulte vor Wut. „Aber man hat doch versucht —"

Er beruhigte sich etwas und dann erfuhr Peter eine merkwürdige Geschichte:

Lorenz hatte seine Tochter nach Tisch abgeholt. Sie waren in Café Telschow gegangen. Aus seinen Worten ging hervor, daß sie beide recht übler Laune gewesen sein mußten.

Kein Wunder nach dem gestrigen Abend! dachte Peter.

— Daisy schimpfte auf Berlin. Auf alles und jedes. Auf die Bedienung im Café. Und auf die in der Pension. Heute früh sei ein aufdringlicher Mann dagewesen, ein Bücherkolporteur, der ihr absolut etwas habe verkaufen wollen. Er sei bis in ihr Zimmer gedrungen und sie habe große Mühe gehabt, ihn hinauszuwerfen.

Gerade als sie das erzählte, stand ein hagerer, schmieriger Kerl an ihrem Tisch, einen Stoß Bücher unter dem Arm.

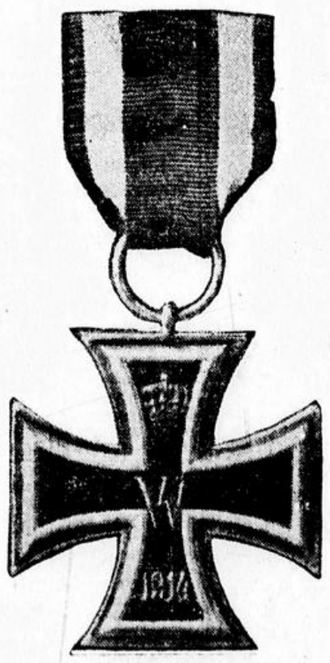
„Da ist der Kerl schon wieder!" schrie Daisy entsetzt auf.

„Machen Sie, daß Sie weiterkommen!" fauchte ihn Lorenz an. „Wo ist denn hier der Ober? — Unglaublich!"

Aber der schmierige Kerl hatte bereits seine Bücher auf dem Tisch zwischen den Tassen ausgebreitet.

(Fortsetzung folgt.)

120 Jahre Eisernes Kreuz.



Das Eiserne Kreuz 2. Klasse von 1914.

Das Blücher-Kreuz, das außer dem Marschall „Vorwärts" nur Hindenburg verliehen wurde.

Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes von 1813.

Vor nun 120 Jahren, am 37. Geburtstag der unvergeßlichen Königin Luise von Preußen wurde von Friedrich Wilhelm III. das Eiserne Kreuz, jenes Ehrenzeichen deutscher Tapferkeit, gestiftet. Schlicht und klein, aber umweht vom Hauch heilig gewordener Ueberlieferung, begleitete es die deutsche Geschichte seit dem Ausbruch des Freiheitskampfes von 1813 bis 1914.

.... auch an Konservengemüse MAGGIs Würze

Schon wenige Tropfen genügen

Kokardenerlaß der Reichsbahn.

Schwarzrotgoldene Kokarden werden abgeschafft.

Berlin. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat an die Reichsbahndirektionen ein Telegramm gerichtet, in dem sie darauf hinweist, daß in letzter Zeit wiederholt Reichsbahnbedienstete wegen Tragens schwarzrotgoldener Kokarden an der Dienstmütze angegriffen und beleidigt worden seien. Das Tragen von schwarzrotgoldenen Kokarden soll deshalb bis auf weiteres dort unterlassen werden, wo dadurch Ruhe und Ordnung auf dem Bahngebiet gefährdet sind. Einige Reichsbahndirektionen haben darüber hinaus in den Ausführungsbestimmungen den Reichsbahnbediensteten das Tragen von schwarzweißroten Kokarden in der Dienstmütze bis zur endgültigen Neuregelung der Reichsfarben und der Reichskokarden freigestellt.

Wie wir hören, sind gleiche Maßnahmen auch bei anderen Behörden in Vorbereitung, deren Bedienstete an der Uniformmütze die schwarzrotgoldene Kokarde tragen.

Neue Kommunistenverhaftungen in Köln.

Darunter Ausländer!

Köln. Weitere 15 Personen, die sich für die kommunistische Partei betätigt haben, sind neuerlich in Köln festgenommen worden. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnungen wurden verbotene kommunistische Druckschriften beschlagnahmt. Ferner wurden 10 Kommunisten festgenommen, von denen sich fünf wegen verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten haben werden. Zwei von ihnen sind Ausländer. Das vorgefundene Material läßt darauf schließen, daß es sich bei ihnen um internationale Kuriere der KPD. handelt. Das umfangreiche, zum Teil fremdsprachliche Material wird zurzeit einer genauen Prüfung unterzogen.

Der Frankfurter Oberbürgermeister

Frankfurt a. M. Der Magistrat nahm gestern in einer außerordentlichen Sitzung Kenntnis von einem Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Landmann, in dem er mitteilt, daß es im Interesse der Stadtverwaltung und zur Vermeidung von Kämpfen um die Neubesetzung des Oberbürgermeisterpostens zum 12. März in den gesetzlichen Ruhestand trete. Bürgermeister Schlosser (SPD.) würdigte anschließend die Tätigkeit des Oberbürgermeisters, dessen reines Wollen zum Wohle der Stadt Frankfurt unzweifelhaft gewesen sei.

Das Aufklärungministerium.

Dr. Goebbels ernannt.

Berlin. Der Reichspräsident hat gestern den Abg. Dr. Goebbels zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und den bisherigen Ministerialdirektor Walter Funk zum Staatssekretär dieses Ministeriums ernannt.

Die Verordnung lautet:

Für Zwecke der Aufklärung und Propaganda unter der Bevölkerung über die Politik der Reichsregierung und den nationalen Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes wird ein Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda errichtet. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda". Die einzelnen Aufgaben des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda bestimmt der Reichskanzler. Er bestimmt auch im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Aufgaben, die aus deren Geschäftsbereich auf das neue Ministerium übergehen und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird.

Vier Engländer in Moskau verhaftet.

London. Die Nachricht, daß die russische Geheimpolizei in der Nacht zum Sonntag eine Razzia im Moskauer Büro der Metropolitan Vickers Electrical Export Company unternahm und dabei vier britische Beamte der Firma sowie auch vier russische Angestellte verhaftete, hat in der englischen Morgenpresse außerordentliches Aufsehen erregt. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um die große britische Handelsorganisation in Sowjetrußland. Bisher ist bei der Londoner Vertretung der Gesellschaft noch keine Nachricht eingelaufen, welche Art von Anschuldigungen gegen die Beamten erhoben werden. Das Büro der Gesellschaft Leningrad wurde ebenfalls durchsucht, wobei eine Anzahl von Dokumenten mit Beschlag belegt wurde.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst: Dr Heinr. Staab; für Lokales (Stadt und Land) Kunst und Sport: I. V.: Dr. Heinr. Staab; für Anzeigen und Reklamen: Heinr. Floer; sämtlich in Neuß.

Das Sechswochenamt
für
Frau Heinr. Sprenger
Maria geb. van Fondern
findet am Donnerstag, dem 16. März, morgens 7¾ Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundl. einladet Die Familie.

Das Sechswochenamt
für die Eheleute
Wilhelm Schmalbach
findet Mittwoch, morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Versteigerung.
Morgen Mittwoch, den 15. März, vormittags 10 Uhr
versteigere in freiwillig in Düsseldorf, Bilker Allee 140
nachb. bessere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar, als: 1 mod Speisezimmer, 2,40 brt., 1 Herrenzimmer, 180 brt., 3 mod. Schlafzimmer, 3 mod. Küchen, 1 Schleiflack-Küche, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Standuhr, 2 Kaminöfen, 1 Klavier, Schreibtische Bücherschränke, 1 Rollschrank, Ausziehtische, 1 Vierzugtisch, mehrere Nähmaschinen, Stühle, Kleiderschränke, Waschkommoden, Betten, 3 Radiogeräte, 1 komb. Herd. wie neu, Oefen, Herde, 2 Couch, 2 Ledertuchsofa, 1 Motorrad, D.K.W., 500 ccm. m. Beiw. u. v. m. Besicht. ab 8 Uhr
Gustav Lüdecke, Aukt. u. Taxator, Bilker Allee 140

Holzverkäufe
Oberförsterei
Düsseldorf-Benrath verkauft:
1. Am Mittwoch, dem 22. März 1933, von vormittags 9.30 Uhr ab in der Gastwirtschaft „Manes am Bösch" in Uederath bei Nievenheim aus dem **Forstort Mühlenbusch** (Staatsförster Kaiser in Uederath bei Nievenheim, Post Neuß 2 Land) Jagen 55, 58, 63, 64 u. 67: 7 Ei.-Stä. N. 4—6 mit 9,18 fm; 6 Bu. u. Eich.-Stä. N. 3—5 mit 4,36 fm; 114 rm Ei.-Brennscheit u. Knüppel; 597 rm Bu.-Brennscheit u. Knüppel.
2. Am Donnerstag, dem 23. März von vormittags 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft Leufgen in Hackenbroich b. Dormagen aus der **Försterei Chorbusch** (Staatsförster Schilling in Forsthaus Chorbusch b. Hackenbroich, Fernruf Dormagen 84) Jagen 24, 25, 27 und 29: 559 rm Ei. Brennscheit und Knüppel; 5 rm Kirschen Brennknüppel.

Stellen-Markt:

Pferdeknecht
für sofort gesucht.
Theod. Derendorf sen.
Neuß Wiese E. 10.
— Ruf 4582. —

Jg. Schneider
gesucht. Offerten unt. A 976 an die Exped.

Wiederverkäufer
finden lohn. Verdienst durch Verkauf meiner Artikel.
Drusußstraße 65.

Ord., tücht. Mädchen mit Nähkenntniss. in bess. Hause gesucht. Drusußstr. 76 I.

Mädchen
nicht unter 16 J. zur Stütze der Hausfrau für Haus- u. Gartenarbeit gesucht in Nähe Neuß. Nur ausführliche schriftliche Angebote unter S 968 an die Exped.

Deckenstreichen und Tapezierarbeiten bes. bill. Rheinwallst. 5 pt.

Nichtraucher
in 3 Tagen durch
Nicok-Mundwasser
zu haben:
Adler-Apotheke
Drog. Walge,
Niederstr. 17

Geld-Markt

10 000 RM.
gegen gute hypothek. Sicherh. bei angem. Verzins. u. Amort. von Selbstgeber ges. Angeb. unt. O 66 an die Exped. d. Ztg.

Bardarlehn 3%
schnellste Auszahlung in jeder Höhe, kleine Rückzahlraten durch
Niederstr. 29, II.
Bei Anfr. Rückp. erb.

Holl. Paß
auf den Namen Gertrud van der Wyst Montag morgen verloren (Nähe Bahnh.) Geg. Belohn. abzug. Neuß, Further Str. 106 Bäckerei

Das
Sechswochenamt
für Frau Wwe.
Joh. Knopp
findet statt am Mittwoch, dem 15. März, morgens 8 Uhr, in der Dreikönigenkirche, wozu frdl. einladet
Die Familie.

Zu vermieten:

3 durcheinandergeh. Zimmer, part., an kl. ruhige Familie zum 1. April zu verm. Gladbacher Str. 153.

Bess. Wohnung
1. Et., 3 Zimmer u. Küche, Balkon, Bad, Waschtisch., w. Wass., sep. Heiz., zu verm. Telefon 4688.

2 kl. Zimm., 3. Et., Neustr. 17, per 1. 4. zu verm. Näheres Glockhammer 9.

Further Str. 9 z. vm. 4 gr. Zimmer Anbau, I. Etage. Näheres Niederstraße 11.

Schöne abgeschlossene 3-Zimmerwohnung, 2. Etage, Nähe des Stadtgart., an ruhige Familie zum 1. 4. zu vermieten. Off. unt. R 67 an die Exped.

Abgeschloss. schöne 4-Zimmerwohn., I. Etg. Neubau per 1. April zu vermiet. Preis RM. 60. W. Stieger, Kirchstraße 23

möbl. Zimmer 2. Etg. mit Gas zu vermieten. Die Expedit. sagt wo.

Miet-Gesuche:

Berufst. Fräul. sucht 2—3 Zimmer in bess. Hause, Stadtm. Off. unt. F 56 a. d. Exp.

Ankäufe und Verkäufe:

Ein guter Kultivator 7zinkig, mit Schraubenstellung, Modell „Buchmühlen", steht billig zu verkauf. bei Hubert Schmitz, Holzbüttgen J. 91 a.

Kupf. Pumpe fast neu, billig zu verkaufen. Off. unt. Z 975 an die Exped.

Rhabarberpflanzen hat abzugeben Düsseldorf-Lörick, Kreuzerstr. 15.

Alte Hohlziegel
sofort billig abzugeb. Hermannsplatz 19. Telefon 2220.

Stroh, Futterrüben, schöne Industrie-Speisekarto,feln abzugeben Kaarst Kaiser-Wilhelmstr. 4.

Anerkannt I. Absaat
Strubes Weißhafer
liefert zu Bedingungen d. Rhein. Saatbauvereins:
J. von Meer, Saatgutwirtschaft, Kaiskorb, Post Jülich Land, Fernsp. Otzenrath 208.

Der Saftbräter kein Begießen kein Anbrennen kein Aufpassen mehr
Praktische Vorführung
Dienstag u. Donnerstag 4 Uhr nachmittags
Danach werden drei
Bräter verlost
Wilh. Josten Söhne
Neuß Büchel

Sonderaufführungen
des großen Franziskus-Films
in Grevenbroich, Rheinischer Hof. Mittwoch, den 15. März, nachmittags 3½, 5½ und 8 Uhr Neuaufführung:
Erstürmung von Assissi
Tönende Fassung, 10000 Mitwirkende. Eintrittspreise 50 Pf., 70 Pf. und 90 Pf., Erwerbslose 40 Pf., Kinder und Schüler bis zu 14 Jahren 20 Pf.

Mehrere 100
Anzug Hosen
zu spottbilligen Preisen
neu eingetroffen!
Hosen-König
NEUSS, Büchel 53

Sommersprossen
werden unter Garantie durch
Venus Stärke B beseitigl. M. 1.60, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Neuß: Schwanen-Drogerie, Niederstr. 9
Dormagen: Adler-Drogerie.

Café-Restaurant
Haus Niedertor
Mittwoch, 15. u. Donnerstag, 16. März nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Frühjahrs-Modenschau
mit neuesten Modeschöpfungen
Motto:
„Wie kleide ich mich zeitgemäß"
Es zeigen Neusser Spezial-Geschäfte ihre Frühjahrs-Neuheiten
Schuhhaus **ALBECK** Büchel 23
Lina Selig Damenhüte Mäntel Kostüme Kleider
Keller-Herberg Wäsche-Ausstattungen
Jos. Klefisch Kürschnermeister Neustraße 9

Piano
stimmen, reparieren — polieren —
Rud. Hill,
Klavierm. u. Stimm.
Dreikönigenstr. 2
Zu err. d. Ruf 5151
Werkstätte Gleich 62 neb. Kl. Mattenberg

Volks-Versorgungs-Tage
im
Riegers Garderobenhaus
Der allgemeinen Notlage entsprechend veranstalten wir Dienstag, Mittwoch und Donnerstag einen Sonder-Verkauf in eleganten, modernen **neuen** u. besseren, wenig **getragenen** Anzügen, Smokings, Fracks, Gehröcken, Cutaways, Slipons, Hosen und Lederjacken, zu unerhört billigen Preisen, die es jedem ermöglichen, trotz der schweren Zeit sich ein Kleidungsstück anzuschaffen. Kommen Sie daher zu uns um auch Sie davon zu überzeugen, daß wir Ihnen Unglaubliches bieten. Der weiteste Weg lohnt sich.
Rieger Garderobenhaus Düsseldorf Karlplatz 17

Direkt ab Großlager bessere
Möbel auf **Kredit**
Fordern Sie Angebote unter Y 974 an die Hauptgeschäftsst.

Rekord der Rekorde!!!
rundgeb. prachtv. echt eiche
Schlafzimmer
2 Konsolen m. Gl. 2 Bett. mit Spiralmatratzen, 2 blaue Schonerdecken, 8 blau-goldene Keile! 2 Polster-Stühle, 1 Truhe, (Wäsche) Waschkommode m. Marmor nur **385.-**
Große schw. 160er Küche, 2 Schränke m. 4 Stühle 175.—
Mod. echt eichenes mit Nußbaum 180er
Speisezimmer komplett nur **325.-**
Große Auswahl!!
Möb.-Krückels Hermannsplatz 11

Größere Partie beste kanadische Pappeln, sowie Weizenroggen, [illegible] und größere Mengen Weizenmais u. la. Industrie-Speisekartoffeln zu verkaufen von Meer, Gillartzerhof, Grevenbroich-Land Tel 256 Kommerskirch.

Mehr. eichen Schlafzimmer, Küchen von Mk. 115.—, Sofas, Betten, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle zu Schleuderpreisen zu verk.
Brosch, Hammtorwallstr. 12

Peragis-Sommerweizen
saatfertig abzugeben.
Damianshof-Delhoven.

Möbel
Betten
Bettwaren
Auflegematratzen
Patentrahmen
Chaiselongues
Sofas-Couchs
Sessel u. s. w.
Auf Wunsch Teilzlg.
Kasse-Preise
Kleine Raten!
Erben, Krämerstraße 3.

8 Jahre tuberkulös
beide Lungen u. Kehlkopf. 2 Jahre lang bettlägerig, Stimme verloren. 14 Tage nach Beginn einer Kur im Hause konnte ich schon täglich zwei Stunden ausgehen. Seitdem bessert sich d. Zustand zusehends. Kann auch wieder sprechen. Gegen Rückporto gebe ich Auskunft. Das Mittel darf nur in Apotheken verkauft werden. **Wilh. Hederer, München 118, Herbststr. 17b**

Theater-Plan.

Rheinisches Städtebundtheater Neuß.

Freitag, 17. März, Gruppe A.:
Robinson soll nicht sterben.

Samstag, 18. März, 15.30 Uhr:
Die Nibelungen.
20 Uhr, BVB.:
Geschäft mit Amerika.

Großes Haus Düsseldorf.

Dienstag, 14. März, 20.15 Uhr, Auß. Abonn.:
Die Weber

Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, Reihe 7:
Glückliche Reise.

Freitag, 17. März, 20.30 Uhr, Reihe 4:
Fidelio.

Samstag, 18. März, 20 Uhr, Auß. d. Reihe:
Der Waffenschmied.

Sonntag, 19. März, 15.30 Uhr, kl. Preise:
Im weißen Rößl.
20 Uhr, Außer der Reihe:
Carmen.

Montag, 20. März, 20 Uhr, Reihe 1:
Glückliche Reise.

Kleines Haus Düsseldorf.

Dienstag, 14. März, 20 Uhr, Reihe 2:
Vom Fischer un syn Fru.
Der verlorene Sohn. — Der Roßknecht.

Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, Auß. Abonn.:
Der zerbrochene Krug.
Der eingebildete Kranke.

Freitag, 17. März, 19.30 Uhr, Auß. d. Reihe:
Glückliche Reise.

Samstag, 18. März, 20 Uhr, Auß. d. Reihe:
Liselott.

Sonntag, 19. März, 20 Uhr:
Der zerbrochene Krug.
Der eingebildete Kranke.

Montag, 20. März: Geschlossen.

Deutsches Theater am Rhein.

Dienstag, 14. März, 20 Uhr:
Achtung, frisch gestrichen!"

Mittwoch, 15. März: Geschlossen.

Donnerstag, 20. März, 20 Uhr:
Achtung, frisch gestrichen!"

Freitag, 17. März: Geschlossen.

Samstag, 18. März, 20 Uhr:
Achtung, frisch gestrichen!"

Sonntag, 19. März, 20 Uhr:
Achtung, frisch gestrichen!"

Die Kleinen und die Großen
Anzeigen in unserer Neuss-Grevenbroicher Zeitung bringen immer guten Erfolg!
Ständig betriebene Reklame macht sich immer bezahlt.

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag — **13. März 1933**

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 76192 190621 205521 393853
8 Gewinne zu 5000 M. 204383 234468 280592 395780
20 Gewinne zu 3000 M. 5451 77609 116852 144606 162136 165890 171674 191842 206244 207552
32 Gewinne zu 2000 M. 6200 29673 39011 57453 90988 123706 173842 175630 177794 180991 211501 280953 297221 341758 344385 362718
94 Gewinne zu 1000 M. 4019 16661 25516 36615 60919 61597 77180 85801 86255 91419 103763 117973 122934 123636 127984 134320 155962 157850 158933 159626 165807 167187 173335 197835 209166 211909 215943 216259 223017 227191 233141 236979 247308 267487 270476 283535 288198 293456 294807 303409 306504 319427 342144 363757 372217 374378 382948
134 Gewinne zu 500 M. 3927 8402 12489 38533 49008 52760 54537 58486 60839 67985 69109 75944 79512 82730 93290 101743 103575 116450 119747 161489 163953 168954 173452 186486 186586 187122 187777 191407 192255 193914 207877 213307 213600 217714 222173 224418 227304 231945 244892 252175 263332 263551 263578 265662 267715 267923 274096 277766 296937 297201 301260 305236 320412 325446 333569 344625 344774 349429 356731 357407 361312 372426 387739 389104 389680 396946 399499

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 12 Gewinne zu je 8000, 14 zu je 2000, 40 zu je 1000, 68 zu je 500, 222 zu je 400, und 100 Schlußprämien zu 8000 M.

Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Meyer Neuß
Niederstr. 62 Fernruf 5123
Postscheck-Konto Köln 29566